Lüdenscheider Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Der Preis beträgt monatlich 55 Pfg. (ohne Postgebühren).

Amtliches Kreisblatt für den Stadtkreis Lüdenscheid.
Amtlicher Anzeiger für den Kreis Altena.

Fernsprecher: 98. — Telegramm-Adresse: Zeitung.

Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten. Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 18 Pfg.; Reklamen die Zeile 40 Pfg. (Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Gebühren.)

Druck und Verlag von Karl Salle (Tilgenkamp & Ruhl), Lüdenscheid. — Redaktion und Expedition: Friedrichstraße 9 I. — Verantwortlicher Redakteur: Theodor Huth, Lüdenscheid.

Nr. 277. Morgenblatt — Samstag, 25. November 1916. — 49. Jahrgang.

Großes Hauptquartier,

24. November. Amtlich. (WTB.)

WESTEN

Armee des Generalfeldmarschalls
Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Ypern- und Wytschaite-Bogen lebte zeitweise die Feuertätigkeit auf.

Front des Generalfeldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Ancre setzte nachmittags starkes Feuer ein, das auch auf das Südufer übergriff.

Mehrere Angriffe der Engländer erreichten nirgends unsere Stellungen; meist brachen sie schon verlustreich in unserem Sperrfeuer zusammen. Am St. Pierre-Vaast-Walde und südlich der Somme bis in die Gegend von Chaulnes war bei guter Sicht der Artilleriekampf heftig.

OSTEN

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Keine größeren Gefechtshandlungen.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Josef.

In der walachischen Ebene nähern sich die Truppen des Generals der Infanterie von Falkenhayn dem Alt. Im Westzipfel Rumäniens ist der feindliche Widerstand gebrochen.

Orsova und Turnu-Severin

sind genommen.

Balkan

Heeresfront des Generalfeldmarschall von Mackensen.

Auf dem rechten Flügel der Dobrutscha-Front wurden russische Kräfte durch Vorstöße bulgarischer Truppen aus dem Vorgelände unserer Stellungen zurückgeworfen.

Auch an anderen Punkten der Armee besteht Gefechtsberührung. An der Donau Kämpfe.

Mazedonische Front:

Zwischen Prespa-See und Cerna vielfach starkes Artilleriefeuer. Teilvorstöße des Feindes nordwestlich von Monastir und bei Markowo scheiterten.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Politische Rundschau.

Staatssekretär Zimmermann.

nebenbei der erste bürgerliche Leiter des auswärtigen Amtes, hat eine außerordentliche Laufbahn hinter sich: Er wurde am 8. Mai 1859 in Frankenstein geboren. Am 26. Juli 1887 trat er als Referendar des Oberlandesgerichtsbezirkes Königsberg in den Justizdienst. Im Jahre 1893 wurde er mit einem Dienstalter vom 18. März 1892 Gerichtsassessor und nach kurzer Tätigkeit beim Landgericht in Königsberg zum Auswärtigen Amt beurlaubt. Er trat dann in die Konsulatslaufbahn ein, war erst als Vizekonsul dem Konsulat in Schanghai beigegeben und wurde darauf kommissarischer Konsul in Kanton. Im Jahre 1900 wurde er zur Vertretung des Konsuls nach Tientsin kommandiert und erhielt dort für sein tapferes Verhalten während der Wirren in China den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Im Jahre 1902 aus Ostasien zurückgekehrt, wurde er nach längerem Urlaub in das Auswärtige Amt als ständiger Hilfsarbeiter berufen, in die zweite (handelspolitische) Abteilung. Im Juli desselben Jahres wurde ihm der Charakter als Legationsrat erteilt. Fünfviertel Jahre später wurde er zum wirklichen Legationsrat und Vortragenden Rat ernannt und trat dann in die Rechtsabteilung über, in der er aber nur kurze Zeit tätig war, um dann in die politische Abteilung versetzt zu werden. 1910 wurde ihm die damals neu geschaffene Stelle eines Dirigenten der politischen Abteilung übertragen. Im April 1910 erhielt er den Titel Wirklicher Geheimer Legationsrat mit dem Range eines Rates 1. Klasse. Als am 6. Mai 1911 der bisherige Unterstaatssekretär Stemrich infolge seiner langwierigen Krankheit von seinem Amte zurücktrat und zur Disposition gestellt worden war, wurde Zimmermann zu seinem Nachfolger ernannt. Unterstaatssekretär Zimmermann betrat seinen Ressort im Reichstag mit unleugbarem Geschick, und sein oftmaliges Eintreten für den Chef des Auswärtigen Amtes und den Reichskanzler trug ihm die Anerkennung aller Parteien wegen der in seinen Erläuterungen herrschenden prägnanten und sachlichen Kürze ein.

Exzellenz v. Bissing über sein belgisches Programm.

Der Redakteur Dr. H. Brauweiler vom „Düsseldorfer Tageblatt" hatte in Brüssel mit dem Generalgouverneur General von Bissing eine Unterredung über verschiedene belgische Fragen, über die er in seinem Blatt berichtet. U. a. machte Dr. Brauweilen darauf aufmerksam, daß in einigen Kreisen Deutschlands Bedenken gegen seine Verwaltung geheat würden, und zwar nach der Richtung, daß er zu milde sei. Die Antwort des Generalgouverneurs lautete:

Sein Programm sei einfach dieses: Er sei nicht hier, um das Land zu quälen oder um Vergeltung zu üben, sondern um es im deutschen Interesse zu verwalten. Jeder, der von dem wahrhaftig schweren Amte, der Verwaltung eines besetzten Landes einen Teil mitzutragen und mitzuarbeiten habe, wisse, daß es gar nicht anders gehe, als er es tue. Er müsse auf die Eigenart des Landes und den Charakter seiner Bevölkerung Rücksicht nehmen, soweit er eben könne. Sonst erschwere er nicht sich die Arbeit, denn darauf komme es nicht an, sondern den Erfolg der deutschen Tätigkeit. Recht und Gerechtigkeit leiteten ihn. Er müsse die völkerrechtlichen Satzungen achten. Wo er strafen müsse, tue er es — auch das sei seine Pflicht und gebiete ihm seine Verantwortung. Aber er müsse sein Gewissen fragen und nach seinem Gewissen handeln. Und sei es denn kein Verdienst, auch in den Augen derjenigen, die ihm zu große Milde vorwürfen, daß die Grundsätze seiner Verwaltung Unruhen in diesem dicht hinter der Westfront liegenden Lande verhütet hätten? Er sei ein alter Soldat und würde ungern in die Lage kommen, gegen eine wehrlose Bevölkerung mit den Waffen einschreiten zu müssen. Er tue dem Kaiser und dem Vaterlande den besten Dienst, wenn er hier so regiere, daß unsern Truppen Blutopfer erspart würden und möglichst wenige Kräfte der Kampffront entzogen zu werden brauchte. Wenn man ihm deshalb Vorwürfe machte, so könne er die Verantwortung wohl tragen.

Der Chef des Kriegsamts,

General Gröner, betonte am Donnerstag bei Beratung des

Zivildienstpflichtgesetzes

im Haushaltsausschuß des Reichstags die sittliche Pflicht, alle Kräfte gleichmäßig für das Wohl des Ganzen einzusetzen und dem kämpfenden Heere alles zu geben, dessen es für seinen Sieg bedarf. Eine andere Rücksicht als die auf dieses Ziel darf es jetzt in der Heimat nicht geben. Zweck des Gesetzes sei einmal, Arbeiter für die Munitionsindustrie bereitzustellen, dann Wehrpflichtige, die bisher in Heimatsbetrieben unentbehrlich waren, für den Heeresdienst freizumachen, endlich dem neuen Kriegsamt eine feste staatsrechtliche Grundlage für seine Tätigkeit zu geben. Der Schwerpunkt liege nicht im Gesetz selbst, sondern in seiner Ausführung. Es sei kein gewaltsames Zugreifen beabsichtigt, sondern eine organische Entwickelung auf der Grundlage weitestgehender Freiwilligkeit. Von sozialen Unterschieden könne bei der Durchführung natürlich keine Rede sein. Umfassende Mitarbeit aller Kreise, der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, sei unbedingt erforderlich. Der Zwang sei als letztes Mittel unentbehrlich, könne aber der Aufgabe keineswegs allein oder auch nur in der Hauptsache genügen.

Der Redner bat, die künftige Arbeit des Kriegsamtes nicht durch einschränkende Vorschriften im einzelnen zu erschweren und in ihrem Erfolge zu schmälern, und verspricht, daß keine berechtigten Interesse ohne Not geschädigt werden sollen. Das Kriegsamt wolle sowohl mit der Industrie, wie mit den Arbeitern zu möglichst enger, gemeinsamer Arbeit gelangen. **Zu den Einzelheiten der Durchführung führte Generalleutnant Gröner dann noch aus, daß die notwendige Einschränkung und Stillegung von Betrieben mit besonderer Vorsicht und ohne Gewaltsamkeit vorgenommen werden solle.** Gerade hier müsse ernstes Zusammenarbeiten zwischen der Industrie und dem Kriegsamt gesichert werden. Die Herausziehung der Hilfsdienstpflichtigen aus ihrer alten Beschäftigung solle nur allmählich nach Bedarf erfolgen.

Bedarf das deutsche Volk und unser Heer der Wurst als notwendiges Nahrungsmittel?

Von Paul Burg, Altmeister der Berliner Fleischer-Innung.

Aus der Allgemeinen Fleischer-Zeitung entnehmen wir noch den Mitteilungen des K.E.A. folgende beachtenswerte Anregung:

Die gute Ernährung des deutschen Volkes in jetziger Zeit, nicht weniger auch unserer Feldgrauen draußen im Felde ist das erstrebenswerte Ziel, zu welchem allerdings viele Wege hinführen. Ob jeder Weg, welcher zu diesem Ziel seitens der Gesetzgebung eingeschlagen ist, der richtige ist, ob auf jedem Weg dieses erstrebenswerte Ziel erreicht werden wird, ist eine andere Frage. Anerkannt und zwar rückhaltlos anerkannt muß werden, daß gewiß überall da, wo in dieser Beziehung die Gesetzgebung eingreift und eingegriffen hat, die beste Absicht ohne Rücksicht nach links oder rechts zu nehmen, vorhanden gewesen ist; und doch ist vielfach nicht das gewünschte Ziel, dem Volke ein gutes, nahrhaftes, beliebtes Nahrungsmitte zu bieten, erreicht worden. In allen Teilen Deutschlands ist die Wurst nicht nur ein beliebtes Genuß-, sondern auch ein vielbegehrtes Nahrungsmittel. Die Wurst in ihrer mannigfachen Zusammensetzung und in ihrer vielseitigen Zubereitung dient Millionen von Menschen als notwendiges Nahrungsmittel und ist als solches von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Es soll hier von all den vielen Wurstarten abgesehen werden, welche nur als Genußmittel in Betracht kommen; von hoher Bedeutung dagegen ist die Wurst als Volksnahrungsmittel.

Während das Fleisch, in welcher Art es auch in den Verkehr kommt, erst der Zubereitung bedarf, um es genußfähig zu machen, sind die meisten aller Wurstarten aus Fleisch und Fett bestehend, sofort oder nur nach kurzer und Minuten dauernder Vorbereitung genußfähig. Welche Bedeutung dies im friedlichen Leben des deutschen Volkes hat, ist rückhaltlos anerkannt; welche Bedeutung diese Tatsache jetzt im Kriege für die Daheimgebliebenen, welche im Kampfe um das tägliche Brot stehen, hat, bedarf für den, welcher mit offenen Augen in das Leben unserer Volkes hineinblickt, keiner besonderen Erörterung. Welche große Bedeutung die Ernährung durch Wurst aber für den Soldaten im Felde hat, darüber werden die Soldaten von den Mannschaften bis zum berühmtesten Feldherrn hinauf Auskunft geben. Ein Stück guter Wurst ist oft weit willkommener wie ein Stück Fleisch.

Die durch den Krieg herbeigeführte Viehknappheit hat nun dazu geführt, daß die Wurstfabrikation auf das äußerste beschränkt werden mußte. Es sei rückhaltlos zugegeben, daß die Herstellung aller Arten Dauerwurst, aller Sorten sogenannter Delikatesswürste aufhören mußte, die Wurstfabrikation hat sich jetzt nur auf die Anforderung, welche die zeitigen Verhältnisse stellen, zu beschränken. Vielfach ist man aber darüber weit hinausgegangen und hat die Wurstfabrikation in vielen Orten unter Verkennung des wirklichen Volksbedürfnisses nahezu gänzlich unterbunden. Die ausgiebige Ausnutzung der Eingeweideteile und des Blutes unserer Schlachttiere ist nur durch eine rationelle Wurstfabrikation möglich. Die einzelnen Eingeweideteile der Schlachttiere, worunter auch Lunge und Leber zu rechnen sind, sind als solche für die Volksernährung fast ohne Belang, zur Wurstverwendung aber von hoher Bedeutung, in Verbindung mit Fett von hohem Nährwert. **Der vielfach zur Wurstfabrikation zugelassene Prozentsatz von Fleisch ist ein viel zu geringer, um dem wirklichen Bedarf der Bevölkerung Rechnung zu tragen.**

Viele Fleischteile sind trotz der Fleischteuerung und Fleischknappheit schwer verkäuflich, vor allem das sogenannte Stichfleisch des Rindes. Diese Teile, besonders wenn solche von fetten Rindern, wie diese die Schleswig-Holsteiner Weiden jetzt liefern, mit etwas Schweinefett vermischt, liefern das Material zur Anfertigung einer weichen Rohwurst, die in allen Kreisen der Bevölkerung angesichts der Butter- und Schmalzknappheit gerade ersehnt ist. **Dem Fleischergewerbe die Möglichkeit zu geben, solche weiche Schmierwurst unter irgend einer Bezeichnung herzustellen, wäre eine Tat zur Hebung der jetzt bestehenden Not, das trockene Brot schmackhafter zu machen.** Zur Streckung des zur Verfügung stehenden Materiasl aus Fleisch, Fett und Eingeweideteilen sollten auch alle Zusätze, wie Mehl, Grütze, Graupen usw., falls solche zur Wurstfabrikation zur Verfügung gestellt werden können, unter klarer deutlicher Bezeichnung für die Wurstfabrikation zugelassen werden. Jede Be- und Einschränkung der Wurstfabrikation geschieht auf Kosten der Volksernährung und sollte unter allen Umständen, wo solche Einschränkung besteht, beseitigt werden und der Wurstfabrikation im Interesse der Volksernährung der weiteste Spielraum eingeräumt werden.

Fahrt zur Dobrudschafront

In Sofia umwirbeln buntscheckige Farben und lärmende Stimmen den Kopf. Welch' ein kontrastreiches Gemisch von bäuerlicher Anmut und städtischer Aufmachung, von östlicher Lebhaftigkeit und westlicher Formgegossenheit. In amerikanischem Tempo ist diese Stadt in einem Menschenalter aus dem Boden geschossen. 1878 wohnten hier 15 000 Einwohner an grundlosen Straßen in armseligen Lehmhäusern. Aber unter den 15 000 Einwohnern, den Türken, Griechen, Juden, Armeniern, Zigeunern, Serben, waren 6000 Bulgaren, die soeben ihre staatliche Selbständigkeit ertrotzt hatten und mit urwüchsiger selbstbewußter nationaler Kraft, organisatorisch begabt, an den Aufbau ihres neuen Reiches und ihrer Hauptstadt gingen. An der Stelle des einstigen Badeortes für römische Kaiser und eines alsdann unbedeutenden türkischen Provinzstädtchens erstand, unbekümmert um die bisherige Anlage in neuen Linien gezogen, eine Großstadt im europäischen Stile.

In den hastig gewachsenen Straßen, die neuzeitliche Baumuster nachgeahmt haben, drängt sich das Stadt- und Landvolk. Es ist hier noch der lebendige Zusammenhang zwischen Stadt und Land erkennbar. Die stattlichen Bauten, die Ministerien, Schulen, Museen dienen ja nur dem Zweck, dem tüchtigen, strebsamen bulgarischen Bauernvolke zu einem inneren und äußeren Aufstieg zu verhelfen.

Dieser Stadt merkt man nicht an, daß seit 4 Jahren die Kriegsnot und die Verantwortung für Bestand und Zukunft auf ihr lastet. Wer die Erinnerung an die ernsten, schweigsamen Infanteriekolonnen der Bulgaren in sich trägt, ist überrascht von der munteren Beweglichkeit, die sich im Bannkreis dieser Stadt entfaltet. Die Grüße und Zurufe gehen hinüber und herüber. Mit lebhaften Worten werden kleine struppigen Pferde angefeuert. Das Geschrei der Zeitungsjungen gellt ins Ohr. Zwischen Herren und Damen in Lackglanz und westlichem Kleiderschnitt schieben sich die breithüftigen, dunkelgebräunten, bäuerlichen Gäste in den lackenden Farben ihres Heimatdorfes an den Schaufenstern vorüber. Aus dem mit Schnüren bespannten dunklen Frauenkleid schaut am Hals und an den Aermeln das farbig bestickte Hemd hervor. Die Strümpfe sind buntlustig gemustert. Auch die weißen, wolligen Kostüme der Männer beleben das Bild. Büffelgespanne mit einfachen Bauernkarren trotten über die Straße. Elegante Kutschen und Autos jagen an ihnen vorüber. Auf der Straßenbahn tauscht der gestriegelte Großstädter mit dem Bäuerlein, das von irgendeiner Bergwand kommt, die neuesten Kriegsnachrichten aus.

Der nächste Morgen entschleiert das Bild von Philippopel. Die Maritza rauscht vorüber und weckt die Erinnerung an den schwermütigen Kriegsgesang, der die Lagerfeuer

der Bulgaren umtönt. Im Süden türmen sich die Karstmauern des Rhodopegebirges auf. Aus der weitgedehnten ebenen Maritzaniederung ragen, wie versunkene Berggipfel, sieben Felsenzacken hervor. Auf diesen Erhebungen haben sich die Häuser der Stadt angesiedelt, die von dem Vater Alexanders des Großen gegründet wurde und nach ihm den Namen Philippopel trägt. Die mit Grün umsponnenen weißen Häuser leuchten weithin über die fruchtbare Ebene, und nur schwer trennt sich das Auge von dem anmutigen Bild. Die Stadt liegt, wirtschaftlich überaus günstig, an der alten Völkerstraße nach Konstantinopel und hat mit Sofia um das Recht gestritten, die Hauptstadt des neuen Reiches zu werden. Hier sammeln sich die landwirtschaftlichen Produkte Südbulgariens. Trotzdem wächst die Stadt nur langsam, da nach dem zweiten Balkankrieg viele Türken und Griechen auswanderten, und die Sommerhitze hier weit unangenehmer ist als in dem höher gelegenen, von Bergwinden umfächelten Sofia.

Ein wahres Paradies umgibt uns in Stara Sagora, einer Landstadt auf dem sonnigen Südabhang des Balkangebirges. Sie ist nach dem Brande von 1877 neu aufgebaut worden und liegt behäbig in breiten, luftigen Straßen über eine windgeschützte Halde ausgestreckt. Die Straßen sind durch Baumreihen beschattet. Man hat hier gewissermaßen das Muster der künftigen bulgarischen Stadt vor Augen. In den hellgestrichenen ein- bis zweistöckigen Landhäuschen wohnen die Besitzer der gesegneten Gärten, die die Wohnstätten im Herbstschmuck umrahmen. Feigen-, Mandel-, Maulbeerbäume, Obststauden und Gemüse aller Arten decken den Tisch für die wohlhabenden Einwohner. Im Basarviertel sind vor den Hoizbuden die Körbe mit den Früchten ausgebreitet. Märchenhafte Fleischstücke baumeln an den Eisenhaken. Hochbeladene Esel warten geduldig auf den Käufer, der ihnen die Last abnimmt. An wackligen Tischen wird türkischer Kaffee geschlürft. Unter den offenen Fenstern schneidern, schustern, hämmern die fleißigen Handwerker. An den Verkaufsbasar reihen sich die Zelthäuser des Jahrmarktrummels. Hier kann „der Herr Student" auf freundliche Anlockung mal schießen und sich photographieren lassen und das Konterfei gleich mitnehmen. Ein paar kichernde Bäuerinnen drängen sich um die ausgestellten Bilder und überlegen, ob sie ihre Stotinken daran wagen sollen. Gymnasiasten mit blauen Mützen stehen vor der gleichen schweren Frage. Deutsche Rote-Kreuz-Schwestern kommen die Straße herauf, die blonden Gesichter heben sich von ihrer Umgebung ab. Sie gehen in die wohlgepflegten Lazarettgebäude, in denen unter Leitung eines Marinestabsarztes die verwundeten braunen Bauernburschen von deutschen Aerzten und Pflegerinnen der bulgarischen Armee wiedergeschenkt werden. Trotz der Ausdehnung seiner Fronten hat Deutschland aus der Fülle seiner Bildungsbestände zahlreiche ärztliche Missionen an das verbündete Bulgarien abgeben können. Unter großen Schwierigkeiten haben sich vor einem Jahr die ersten durch das feindliche Rumänien durchschlagen müssen.

Nun stürzt sich das Züglein in die Talschluchten des Balkangebirges. Es pfeift unaufhörlich, als schreie es sich Mut zu für den steilen Anstieg. In kurzsichtiger Sparsamkeit haben ausländische Finanzgesellschaften die Balkanquerbahn wenig leistungsfähig angelegt. In starker Steigung arbeitet sie sich in kühnen Windungen fast bis auf die Paßhöhe. Sie ist eine interessante Touristenbahn, die aber wirtschaftlich und militärisch wenig Bedeutung hat. Die Reise führt durch das Becken von Kasanlak, berühmt durch seine Rosenfelder und Nußbaumhaine. In den Vorbergen des Balkangebirges finden wir — eine Seltenheit auf dem Balkan — noch ausgedehnte Waldungen, Eichen, Schwarzföhren, und Jagdtiere, Wildschweine, Hirsche, Rehe und Hasen. In einsameren Höhen halten sich braune und schwarze Bären, Wölfe, Schakale und Füchse versteckt. Die Kutzowalachen, die rumänischen Wanderhirten, die im Frühjahr ihre Herden aus den Tälern auf die hochgelegenen Weiden treiben, werden manche Nacht durch deren Hungerruf von ihren Wachtfeuern in ihren träumerischen Gesängen aufgeschreckt. Eine deutsche Telegraphen-Bauabteilung klettert in emsiger Arbeit an den Masten auf und nieder. Sie verbindet die Dobrudscha mit der deutschen Heimat. Mit unsäglicher Mühe wird das Baumaterial über den hohen Kamm geschafft. In der weltfernen Einöde dieser Höhen arbeitet sie in treuer Aufopferung mit an dem großen Werke. Kaum waren die Drähte gespannt, setzte ein Sturm ein, der jeden aufrechtstehenden Menschen zu Boden schleuderte. Hier haben sich in den Schneestürmen des Winters 1877—78 die erbitterten Kämpfe um den Schipkapaß abgespielt, bei denen die Bulgaren im Kampf um ihre Unabhängigkeit zum erstenmal eigene Kampfverbände einsetzten.

Am Nordabhang des Balkangebirges liegt ihre alte Residenz, Tirnovo. Sie baut sich überaus malerisch an dem tief eingeschnittenen, gekrümmten Wasserlauf des Jantraflusses terrassenförmig auf. Herbstlicher Farbenschimmer umkleidet das ehrwürdige Gemäuer der alten Bauten und ihrer tausendjährigen Erlebnisse, die zernagten Steinbrücken, die alten Befestigungen und die Ueberreste der Kirchen und Häuser, die das verheerende Erdbeben 1913 in Trümmer gelegt hat. In dieser steilen, enggedrängten alten Zarenstadt feierte die bulgarische Freiheit und Macht ihre Auferstehung. Zwar übersiedelten alsdann der Hof, die Regierung, das Parlament nach Sofia, wo günstigerer Raum war für eine ungehemmte Entwicklung, aber dem bulgarischen Herzen steht die stille, von Erinnerungen umsponnene Krönungsstadt Tirnovo noch immer näher als die neue Hauptstadt. Und wenn die Große Sobranje zusammentritt, die die Königswahl vorzunehmen, Gebiets- und Verfassungsänderungen zu entscheiden hat, versammelt sie sich in dem alten schlichten Parlamentsgebäude in Tirnovo, in deren Mauern die Väter in heiliger nationaler Begeisterung den Grundstein für das neue Bulgarien gelegt haben.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Uebergang über die Donau Mackensens

(WTB.) Berlin, 24. November. (Amtlich.) Abends.

Im Sommegebiet nichts Wesentliches.

Wir erreichten den Alt-Fluß.

Kräfte der Heeresgruppe Mackensen haben die Donau an mehreren Stellen überschritten.

(Eb.) **Berlin,** 24. November. Mit der Einnahme von Crajova sind unsere Truppen so tief in Rumänien gerückt, daß sie von der Nordgrenze, wo sie eindrangen, rund 110 Kilometer entfernt sind, während die Strecke von hier bis zur Donau, welche die rumänische Südgrenze bildet, nur noch 60 Kilometer mißt. Ein mächtiger Keil ist in die walachische Ebene vorgetrieben, der sich von Tag zu Tag mehr verstärkt und verbreitert.

Von seinem weiter westlich im Winkel von Orsova operierenden Kontingent hat der Gegner in den letzten Tagen eilig Teile zur Hilfe gerufen, die bereits in Fühlung mit den Unsrigen sind. Der Rest der Orsovatruppen, der sich noch hält, schwebt völlig in der Luft. Ueberall, wo die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen mit den Rumänen ins Gefecht kamen, ging der Feind der nur selten nachhaltigen Widerstand leistete, in reglloser Flucht und in Auflösung zurück. Er hat bei diesen Kämpfen abermals schwere Verluste erlitten.

Gefangene in großer Zahl und reiche Beute in der Hand der nachdrängenden Verfolger lassen müssen. Schon in der Mitte des Monats haben die Rumänen angeordnet, daß in dem Gebiet, das der von Norden nach Süden strömende Altfluß von der Walachei abschneidet, sämtliche Behörden und Banken ihre Koffer packen und ihren Sitz weiter östlich jenseits des Altflusses legen sollten. Nun aber wird auch diese Linie von Norden her bedroht, da die vom Rotenturmpaß aus südwärts vorrückenden Truppen wiederum erhebliche Fortschritte gemacht haben. Sie dringen zu beiden Seiten des Flusses vor.

Der Tod des rumänischen Kriegshetzers Filipescu, der auch dem entscheidenden Kronrat angehört, sollte nach den öffentlichen Anzeigen Folge eines Herzleidens gewesen sein. Nach den Aussagen vieler rumänischer Gefangener aber hat Filipescu Gift genommen, weil ihn das Gewissen drückte, als er die Niederlagen des rumänischen Heeres sah.

Kaiser Karl von Oesterreich

ist der älteste der beiden Söhne des am 1. November 1906 verstorbenen Erzherzogs Otto, eines jüngeren Bruders des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand. Seine Mutter, die Erzherzogin Maria Josepha, ist eine Schwester des Königs Friedrich August III. von Sachsen. Man weiß, welch qualvolles Ende dem einst so lebenslustigen und temperamentvollen Erzherzoge Otto beschieden wurde, wie er Jahre lang vergeblich gegen ein schmerzhaftes körperliches Leiden ankämpfte und sich zuletzt monatelang kaum vom Lager erheben konnte. Die Erzherzogin Maria Josepha, der nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth die Rolle der vornehmsten Frau am Wiener Hofe zugefallen war, hat sich seit dem Hinscheiden ihres Gatten, mit dem sie nicht in glücklicher Ehe lebte, von der Welt zurückgezogen und kirchlichen Bestrebungen gewidmet. Diese Sinnesrichtung ist natürlich auch nicht ohne Einfluß auf ihre Söhne gewesen.

Kaiser Karl wurde am 17. August 1887 in Persenbeug geboren, ist also jetzt 29 Jahre alt. Seine Erziehung war die übliche, die den Söhnen des habsburgischen Hauses zuteil wird. Er hat die Gymnasialfächer absolviert und wurde früh in den militärischen Dienst eingeführt, zugleich aber auch in einigen wissenschaftlichen Zweigen, so in der Jorisprudenz und der Philosophie, unterrichtet. In der preußischen Armee wird er a la suite des Krefelder 2. westfälischen Husarenregiments Nr. 11, in der sächsischen a la suite des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 und in der bayrischen a la suite des 13. Infanterie-Regiments geführt. Man rühmt dem jungen Kaiser ein freundliches natürliches Wesen nach. Am 21. Oktober 1911 vermählte er sich auf Schloß Schwarzau am Steinfelde mit der am 9. Mai 1892 geborenen Prinzessin Zita von Bourbon und Parma und der in dieser Ehe am 20. November 1912 geborene kleine Erzherzog Franz Joseph Otto sichert zunächst die Erbfolge im altehrwürdigen Hause Habsburg.

---

8. Preußisch-Süddeutsche (234. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag 20. November 1916 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten)

015 33 239 415 681 712 815 38 1059 67 83 110 68 257 355 (600) 771 805 (500) 938 2057 280 89 380 459 572 605 15 82 716 947 71 3002 3 20 119 46 283 94 (1000) 394 491 608 39 4039 126 46 298 476 77 93 508 11 (500) 28 40 628 736 889 953 73 5098 262 493 589 742 6506 93 657 718 25 808 941 7173 88 655 894 996 8084 134 416 22 702 11 98 9080 214 (3000) 619 58 698

10028 281 98 695 903 32 11115 56 (1000) 83 303 (500) 27 809 74 99 12103 594 (1000) 661 13030 191 400 555 603 97 920 14308 99 454 547 701 927 15182 (500) 301 41 (600) 54 484 741 82 891 16104 708 61 863 17081 169 513 61 789 934 18160 232 399 448 535 67 774 98 899 957 19146 319 (500) 601 19 902 72 (500) 97

20147 (1000) 269 3 58 79 92 97 (1000) 608 71 706 47 69 851 21146 312 447 532 59 663 868 22093 119 (3000) 32 51 220 390 479 (500) 699 827 98 900 (1000) 51 23000 113 82 227 600 874 24010 35 124 79 302 14 (3000) 426 513 (500) 623 940 80 (3000) 98 25006 159 340 477 606 827 45 901 5 16 (1000) 28 26136 209 (1000) 430 525 759 55 883 915 73 (1000) 27018 76 77 127 265 89 (1000) 360 96 460 62 501 23 804 (500) 28115 53 426 39 725 865 29005 32 874

30033 271 498 554 634 54 (1000) 97 (3000) 908 (1000) 14 31 87 31284 409 516 716 81 851 975 32095 102 242 96 540 641 775 924 33199 352 466 712 (500) 856 34002 48 (1000) 62 183 (500) 88 222 30 504 9 59 677 92 768 60 (3000) 80 95 849 35024 29 240 322 422 864 796 813 36208 329 37 447 504 30 734 (500) 855 62 37068 89 127 439 (1000) 42 513 73 775 921 74 38132 453 631 808 72 905 10 39002 361 505 6 652 68

40070 329 492 536 39 642 778 836 (1000) 903 41143 73 352 520 680 (500) 95 800 (500) 46 48 (500) 90 (1000) 42032 34 (1000) 89 128 291 301 424 57 84 (500) 606 63 (3000) 43111 230 51 57 68 93 407 32 44013 115 37 68 (500) 259 304 6 60 599 666 714 851 966 45066 194 346 456 509 605 17 782 810 46289 324 492 765 913 47084 152 (500) 476 661 652 48232 98 632 733 68 930 49070 179 241 54 85 550 79

50033 152 (3000) 647 741 78 842 51020 41 61 162 (500) 399 502 646 (1000) 761 819 87 924 52010 23 27 259 71 80 431 (500) 81 708 33 809 53217 75 472 654 (500) 74 772 906 64 54098 140 (500) 246 47 548 (1000) 700 25 27 846 55009 215 (500) 399 474 (500) 799 (1000) 898 944 69 90 97 56262 (600) 87 370 579 98 600 769 83 91 938 57194 (5000) 492 542 (500) 76 648 52 77 759 67 80 58058 59 97 147 308 39 440 682 (600) 763 87 924 57 59143 389 436 53 813 77 (500) 87

60008 48 244 386 655 784 951 95 61038 115 23 56 493 659 727 848 61 958 62091 (500) 207 57 326 47 54 66 451 547 63131 46 (1000) 254 84 365 489 537 (500) 666 738 (500) 46 851 85 958 64112 360 629 96 905 9 99 65184 235 535 89 664 870 (500) 76 980 66077 376 (1000) 446 635 733 (500) 53 966 67162 664 786 68133 42 269 375 519 (3000) 645 983 89079 150 70 244 428 48 574 97 695 957

70639 71245 (1000) 427 (1000) 592 683 796 72064 424 662 826 73023 60 (3000) 71 102 204 (500) 50 328 522 30 77 873 966 74110 345 48 479 635 75612 41 (1000) 783 76026 60 (500) 284 426 99 649 766 885 952 88 77065 298 320 735 803 6 (3000) 21 78006 11 36 169 81 211 14 604 89 549 (1000) 826 79050 93 117 66 693 909 54

80151 258 87 308 463 96 694 742 857 90 998 81147 358 611 87 640 845 85 96 (500) 99 82066 115 296 336 41 42 75 419 664 742 838 932 83625 56 737 43 58 901 91 84006 18 269 (500) 535 37 (1000) 686 752 987 85001 95 (3000) 166 205 383 87 92 733 99 836 941 70 82 86066 (500) 146 285 331 449 600 65 714 87011 17 156 76 88 214 (500) 514 632 744 83 955 (500) 88043 210 22 56 310 (500) 12 20 409 13 45 50 64 713 76 832 91 (1000) 990 89236 42 412 88 531 (500) 689

90068 148 82 289 615 771 91048 165 600 739 (500) 818 92055 (3000) 159 315 593 698 840 84 96 93030 166 343 501 607 14 22 53 814 94207 399 469 603 65 (500) 833 916 18 95248 86 92 351 595 773 936 96113 305 444 60 (1000) 790 840 97223 348 69 410 28 53 (1000) 559 63 730 98212 774 983 86 (500) 99003 35 103 324 600 712 15 16

100028 484 (500) 547 664 756 954 101035 82 135 245 498 513 781 833 966 77 102039 70 78 298 347 607 103037 209 25 305 (1000) 427 589 (500) 671 808 26 942 72 104068 128 47 209 30 311 15 55 525 749 893 969 76 105003 107 10 12 219 470 671 (1000) 745 863 (500) 106172 301 412 785 837 107139 93 268 360 605 57 652 761 836 108396 (500) 562 (500) 670 92 721 87 109059 62 116 349 400 51 60 80 690 600 713 64 890 934

110029 68 121 310 (1000) 42 77 850 97 111048 171 653 712 (500) 883 112057 165 212 38 83 306 451 529 773 828 957 69 113292 319 554 82 939 71 114218 64 318 92 473 (500) 89 528 705 817 88 115109 412 675 (1000) 116027 225 803 117062 63 178 265 399 714 842 118089 152 (1000) 226 580 725 60 805 45 (1000) 60 906 119066 71 79 232 81 377 430 77 543 681 729 80

120066 192 95 98 99 357 91 (500) 563 (1000) 684 801 942 (500) 121192 261 (500) 64 77 (500) 506 671 852 (600) 69 122195 236 60 84 456 625 722 967 123095 183 289 384 (500) 426 90 686 886 (500) 954 74 124266 567 829 36 926 125078 241 (3000) 60 440 89 640 66 710 73 874 922 (500) 87 91 126033 195 207 333 449 65 127201 46 (500) 69 406 45 553 (500) 870 128091 106 348 84 129003 66 126 311 31 495 839

130048 87 136 46 317 463 80 533 62 (500) 131109 276 86 92 321 29 424 621 (1000) 842 94 917 18 132015 251 712 33 97 857 133138 71 221 99 353 (500) 935 134008 164 79 222 26 321 89 435 641 42 88 96 842 69 135002 28 31 59 160 92 276 348 79 512 43 669 760 136258 329 58 585 607 729 836 137023 358 448 626 732 89 138004 107 44 250 (500) 367 96 436 74 649 798 923 139340 407 623 43 941 (500) 50 78

140037 70 259 63 534 662 950 141021 32 106 27 (500) 29 (1000) 250 379 85 475 (500) 84 600 820 903 14 142113 342 648 745 143013 28 44 111 35 597 722 99 144052 86 210 391 601 76 801 36 145115 45 67 226 374 96 705 50 (500) 819 146123 482 563 76 604 33 90 819 147164 (1000) 287 366 462 72 619 819 69 148026 28 270 376 460 80 509 14 65 74 76 993 (500) 149071 88 560 748 954

150127 289 424 501 68 151033 (3000) 115 63 366 495 548 93 624 807 (1000) 982 152014 90 118 28 414 53 711 86 (3000) 99 913 22 153026 302 623 613 55 58 852 901 11 24 154047 70 204 27 304 39 (600) 410 (1000) 573 618 730 887 155003 30 332 (1000) 79 408 22 631 812 22 (500) 23 95 156012 69 199 307 57 66 (500) 483 504 18 97 (1000) 712 62 826 83 900 (500) 157360 (5000) 76 472 532 722 940 92 158018 167 219 (500) 26 401 19 39 73 524 (500) 29 61 64 684 (500) 825 62 944 159229 368 778

160016 102 27 (500) 587 653 (500) 739 884 951 (1000) 77 161261 79 544 46 624 706 994 162013 (1000) 104 93 251 455 79 85 773 837 163008 15 87 246 510 768 912 164112 411 49 533 742 947 165071 147 212 378 503 663 728 840 (500) 964 166047 103 20 75 466 74 798 829 51 167178 86 212 490 503 66 90 642 804 11 168073 (3000) 158 266 534 48 77 607 91 733 44 52 821 169128 84 205 846 503 84 657 808 80 (1000) 902

170009 196 300 400 648 (500) 87 798 963 171364 425 640 69 728 87 907 172238 337 434 537 (500) 607 719 71 97 173003 15 459 661 83 85 718 860 90 986 174067 552 695 859 90 91 175019 28 120 220 55 (1000) 451 73 591 626 725 882 97 176012 173 256 77 320 63 83 424 587 729 62 85 177091 260 61 623 (1000) 766 803 36 178001 30 74 422 508 83 669 714 890 179198 306 82 (500) 420 38 82 524 65 634 967 98

180072 135 296 355 835 (1000) 87 (500) 955 (1000) 94 181073 211 46 407 662 707 907 182036 (1000) 301 94 656 729 183023 92 (500) 298 460 535 92 631 778 184080 109 21 28 65 214 352 (3000) 591 850 963 185149 354 97 461 834 906 24 186156 (500) 66 337 590 782 187044 486 514 (1000) 821 (75 000) 57 963 188002 388 (500) 483 566 645 718 42 90 808 189013 70 185 87 348 504 44 98 631 761 77 820 58 (3000) 77 988

190095 476 733 971 191078 158 449 807 44 949 192309 58 515 23 802 193039 60 141 97 596 696 816 (1000) 998 194390 454 545 701 (600) 70 844 961 195258 65 66 301 36 505 98 619 33 60 789 923 196268 344 89 414 (1000) 77 622 734 970 197022 116 32 358 62 415 18 31 34 521 617 969 84 (500) 198034 (500) 122 235 47 862 199073 97 228 307 484 588 (1000) 614 (1000) 871 932

200076 196 326 (3000) 41 82 92 458 530 (3000) 795 96 814 19 53 978 201180 363 413 (3000) 504 31 647 714 825 69 202012 70 362 71 80 (1000) 401 551 776 203026 219 804 204266 390 487 505 15 752 205032 (500) 53 277 87 308 427 77 504 723 861 206065 212 310 445 558 687 832 72 927 57 207003 27 121 267 382 93 400 29 (1000) 535 864 926 59 208093 121 280 353 433 623 31 32 (3000) 209016 133 671 92 (3000) 737 40

210027 364 514 24 72 654 79 700 3 14 16 807 8 87 211052 141 334 (500) 69 456 59 591 808 942 47 212009 31 48 57 296 405 582 792 213267 85 404 44 548 659 923 214327 (500) 465 625 768 958 82 215067 96 311 64 519 23 45 86 99 624 34 711 27 49 957 216066 153 260 71 (1000) 400 69 631 (1000) 86 759 84 902 49 77 217210 398 414 550 689 781 836 92 958 218047 90 124 322 51 554 604 834 925 219086 99 103 40 200 31 390 415 817

220173 509 601 753 962 85 221258 (1000) 93 317 60 411 43 504 734 97 811 25 955 68 222118 293 398 545 (3000) 686 797 870 78 86 (500) 916 223110 (1000) 206 17 28 369 536 679 767 880 (500) 84 905 224065 174 539 (500) 52 84 634 841 914 72 225021 200 417 46 97 506 20 49 608 (3000) 81 98 226026 61 81 95 160 201 360 480 (500) 534 64 97 623 700 43 61 (500) 836 53 78 84 943 78 227052 244 99 470 741 228056 183 203 97 412 41 894 229047 437 686 87 704 32 816 940 84 230035 44 281 482 91 539 47 642 954 231199 293 554 950 232183 (1000) 248 (500) 352 407 505 59 765 91 936 68 233399 433 589 609 49 810 16 69 75 86

Berichtigung Vormittagsziehung vom 18. November: Anstatt 133171 (3000) 133177 (3000) und anstatt 155 939 (500) 155 932 (500

---

8. Preußisch-Süddeutsche (234. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag 20. November 1916 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. B.) (Nachdruck verboten)

11 (3000) 114 72 313 35 (500) 911 76 1028 79 226 (1000) 346 86 616 68 736 971 2210 320 770 (3000) 801 973 78 3037 176 274 (5000) 99 300 422 (1000) 62 83 529 (1000) 668 98 872 943 88 4132 39 481 729 892 5055 104 92 225 465 701 886 920 6013 94 287 545 90 738 85 887 7000 43 196 (500) 372 470 551 (500) 805 910 8032 45 133 92 497 906 9003 29 64 171 257 418 64 98 840 60

10067 (500) 95 342 441 512 783 955 11022 197 316 28 65 563 689 742 85 923 (1000) 61 81 12131 332 417 64 13002 249 451 620 747 855 903 32 88 14162 366 76 408 (500) 530 49 88 (500) 620 85 703 894 (1000) 959 15113 262 306 450 617 676 899 (500) 965 16148 253 306 48 (3000) 428 517 23 99 774 (500) 82 803 92 986 17184 (1000) 575 82 614 30 716 (3000) 38 62 (500) 852 999 18336 419 58 66 675 817 996 19000 4 13 161 (3000) 448 512 669 724 (500) 37

20019 600 807 946 21043 121 97 (500) 234 329 484 625 937 42 22127 90 97 (500) 250 305 33 92 653 57 (500) 759 915 (500) 23002 256 467 (500) 71 547 (1000) 851 998 24195 264 332 437 659 728 (1000) 25085 107 34 284 311 66 435 519 68 629 813 33 26012 40 730 61 89 928 27086 110 292 779 28010 98 242 453 579 (600) 607 827 97 927 29087 (500) 108 (500) 518 29 (1000) 76 90 620 867 84 926

30120 68 81 213 333 447 (1000) 550 629 31130 42 300 91 689 705 (500) 44 66 32072 205 513 47 718 888 (500) 967 (600) 33221 62 309 31 586 634 739 (500) 55 840 96 34094 (600) 172 214 370 99 648 56 88 756 35079 82 124 71 (1000) 277 (1000) 89 (500) 458 659 954 36056 493 94 621 722 28 307 11 921 37314 709 923 38242 62 529 780 955 39003 128 260 331 65 (500) 656 707

40058 82 99 389 606 18 666 764 866 41111 211 462 554 89 940 42009 164 227 57 353 414 54 603 765 856 86 43100 79 249 410 604 725 95 807 943 (1000) 57 65 44064 117 45 (500) 62 281 339 (500) 39 443 618 56 764 822 97 (1000) 957 (1000) 45008 47 151 281 370 441 42 65 521 23 43 (1000) 47 89 690 721 48 61 89 (500) 983 46944 47040 67 101 262 368 412 19 502 (1000) 94 717 861 981 48049 71 164 289 459 (1000) 513 771 986 49039 137 288 383 465 528 39 (500) 812 (500) 915 19 92

50067 (500) 451 94 (1000) 500 (500) 760 67 91 884 973 (500) 9 (500) 200 13 416 566 856 57 52064 (500) 244 470 88 682 732 (1000) 38 58 (1000) 62 813 18 957 53021 77 139 56 (3000) 333 439 (500) 93 740 990 54048 133 (500) 66 254 91 513 600 (1000) 915 55127 203 77 354 499 616 632 80 704 50 8. 87 (500) 97 56164 222 44 78 571 605 937 57091 112 201 4 344 94 448 821 42 58180 305 438 608 67 738 835 59 (500) 69 977 (1000) 59070 141 204 (500) 27 64 340 420 76 536 619 50 771 820 39 911

60250 343 420 91 540 60 943 61133 99 250 61 344 439 86 768 965 (500) 66 (1000) 62049 85 302 (500) 8 89 (1000) 426 596 830 63165 94 405 93 606 50 710 50 70 949 64048 148 93 (1000) 238 304 20 (500) 56 531 70 911 65084 107 246 634 758 834 920 66188 794 (3000) 863 (1000) 65 937 67186 249 550 884 68038 183 504 630 (500) 54 (500) 59 722 41 868 69190 293 340 460 589 678 79 710 870

70064 461 537 39 697 722 891 990 71315 31 84 438 44 686 711 46 908 72123 45 (500) 90 (1000) 99 330 95 474 500 754 931 73126 238 74 452 74 760 841 903 18 74135 94 225 466 644 767 75382 83 672 638 758 76333 411 16 41 712 16 850 92 951 77055 63 76 89 177 (30000) 279 656 56 765 865 (600) 969 78101 52 87 220 21 413 71 633 706 847 60 (3000) 79050 196 312 33 404 553 (500) 764 65 814 33 968

80074 199 208 12 316 21 (1000) 32 630 659 759 927 81000 246 361 413 74 505 720 805 82476 502 (500) 874 933 83059 100 155 380 98 421 587 640 80 94 787 95 (3000) 101 906 16 90 84379 406 619 737 38 (1000) 71 932 85044 125 358 97 535 (500) 769 810 930 39 86085 (500) 119 258 307 43 (500) 665 610 (500) 87163 64 367 456 536 (3000) 652 750 78 (500) 88276 375 452 526 716 89018 52 110 38 99 255 372 (500) 428 758 59 836 (500) 50 63 632 37

90129 42 243 99 357 440 (500) 54 88 (3000) 549 609 49 913 91011 40 109 230 65 91 454 98 919 (3000) 84 92167 78 286 375 481 519 (500) 91 (6000) 619 814 33 961 93027 (1000) 231 462 98 523 47 61 777 94017 (500) 276 84 308 433 609 764 899 95057 123 (3000) 69 610 15 32 650 65 758 836 910 16 96235 457 626 29 61 719 31 43 812 97025 258 325 83 480 528 622 93 (500) 780 901 98286 301 402 609 10 88 623 714 68 99107 279 87 797

100023 44 73 733 886 918 88 101001 49 96 107 227 95 339 450 97 611 840 80 (3000) 102246 300 82 434 (1000) 631 863 904 78 103005 39 730 909 (3000) 104149 62 206 316 20 (1000) 588 (3000) 607 70 875 105344 69 97 493 683 783 923 29 69 106033 72 80 363 460 563 870 107483 555 764 108090 98 129 94 296 386 782 (3000) 109009 (500) 251 (500) 88 (500) 331 48 (5000) 407 12 674 942

110148 (500) 67 85 431 802 976 111205 17 85 309 45 77 (1000) 456 941 112176 (1000) 386 (500) 488 665 785 808 962 92 98 113165 (500) 221 31 48 81 330 71 502 801 114068 93 167 515 (500) 19 (3000) 617 760 (500) 808 906 54 115049 272 440 511 600 721 76 834 116025 (3000) 49 395 576 (500) 717 879 117026 38 181 299 305 460 621 94 118095 160 (500) 64 218 19 332 40 420 685 119124 68 417 62 542 689 797 829 68

120089 167 59 252 480 673 855 (3000) 121214 332 36 601 7 66 74 764 818 64 903 94 122106 200 512 54 94 704 55 95 123128 88 252 84 (1000) 96 301 51 445 (500) 765 124068 185 244 60 401 624 54 96 867 77 (1000) 125040 65 66 454 808 37 932 34 (500) 126002 62 104 (500) 235 70 82 483 685 768 (1000) 825 40 57 71 82 (500) 913 127410 38 48 586 730 824 938 128299 480 764 852 68 919 (500) 129018 242 66 328 558 628 96 893 906 (500) 44 60 69

130063 78 232 810 26 131015 196 (500) 271 344 52 72 92 511 20 609 927 57 87 132360 554 641 90 704 841 934 133062 (1000) 210 11 369 476 658 909 (3000) 15 32 53 134012 223 55 307 99 459 690 766 824 74 924 43 135108 237 331 465 71 (500) 586 644 88 93 (500) 953 80 136085 162 226 487 649 826 (1000) 59 84 137078 158 238 63 94 449 (500) 690 752 138240 303 508 627 720 139086 (500) 125 29 317 29 (500) 86 (1000) 615 23 839

140058 188 289 442 716 23 884 94 981 (500) 141076 98 202 310 93 443 591 773 75 836 142017 33 67 143 266 301 (500) 776 143072 89 (1000) 162 95 365 882 988 144023 218 408 78 515 21 33 794 829 58 145202 (3000) 67 376 87 511 828 54 73 93 146023 198 202 505 88 641 832 (500) 33 (500) 147083 85 120 34 539 95 646 701 38 836 938 (3000) 148022 117 99 247 96 301 61 828 997 149136 266 650 (1000) 75 853 94 943

150041 91 117 292 (500) 340 464 580 662 716 151106 201 (1000) 356 487 542 606 831 152226 37 462 501 20 59 723 814 20 153368 553 82 675 886 (500) 978 154200 15 19 31 (500) 392 (500) 508 43 844 45 73 938 155137 67 89 (1000) 458 644 156072 286 384 912 70 157029 111 490 621 604 36 702 (3000) 158066 (500) 150 (500) 234 317 646 63 (1000) 708 41 55 809 83 934 159115 263 417 60 506 657 836 972

160270 445 730 900 161079 263 571 670 74 92 94 899 162074 147 (500) 209 49 351 (1000) 400 46 665 93 739 829 83 87 971 163022 171 231 34 430 513 761 823 69 931 164026 94 494 505 666 938 165038 695 773 990 166041 68 104 226 313 26 506 95 716 25 (3000) 938 167200 98 371 725 875 168268 353 550 58 663 704 914 (3000) 169013 14 573 641 (1000) 710 982

170043 60 135 89 272 302 498 995 171104 216 33 90 312 560 629 757 910 93 172083 286 443 630 76 (3000 705 981 173006 114 353 403 566 634 38 749 89 (3000) 903 67 80 85 174186 419 71 86 91 527 (1000) 175013 100 (3000) 5 328 61 569 (3000) 719 850 61 72 921 67 176027 101 262 695 798 864 921 30 47 (1000) 177051 71 100 (500) 433 599 630 63 749 907 53 178009 20 243 74 80 351 707 983 179093 95 370 88 425 28 502 19 (1000) 613 59 704 934 64 (3000)

180031 144 58 300 472 82 502 976 181010 158 88 99 269 319 760 182079 267 349 567 974 183166 250 74 87 334 71 77 87 (500) 437 552 62 775 98 841 903 19 184065 71 (5000) 100 63 314 481 554 615 35 185090 121 356 58 825 83 931 186011 124 210 72 478 624 819 929 187238 356 96 472 82 508 36 52 86 639 741 926 (500) 188039 57 (500) 212 330 (3000) 44 405 88 99 565 79 624 61 913 189063 346 471 680 772 922 (1000) 24

190084 151 223 (500) 44 58 403 563 715 924 87 191052 180 209 26 407 46 80 581 812 88 922 71 192002 125 38 231 53 84 (1000) 332 432 (500) 679 850 940 193077 81 136 349 63 566 637 890 194237 340 97 473 80 661 (3000) 951 (3000) 79 195349 91 543 801 900 30 196005 126 248 476 606 754 (500) 910 197105 35 251 341 635 845 198368 (500) 199092 417

200323 480 651 (500) 816 36 52 64 951 95 201113 (500) 72 75 331 65 (3000) 70 506 770 862 202036 (500) 478 667 879 203076 231 83 473 97 524 44 977 204006 31 195 (3000) 64 308 446 617 30 56 656 95 798 811 921 205104 10 29 91 (1000) 84 376 676 85 862 923 38 206097 189 309 15 452 69 503 61 78 (500) 99 726 73 814 17 (3000) 34 76 926 (500) 64 69 207527 57 72 664 68 67 783 891 928 208011 304 95 436 89 652 864 (500) 209094 180 89 3?3 71 430 51 513 (1000) 705 7 900

210282 668 730 (500) 69 76 806 211118 51 63 291 469 212157 319 29 (500) 98 624 833 994 213048 (1000) 93 703 18 952 214013 66 95 512 30 32 87 795 971 215092 174 204 (1000) 12 374 763 74 216432 58 566 668 838 98 912 36 217036 175 78 280 317 33 704 20 975 218188 344 493 (500) 510 (1000) 14 (500) 816 902 219304 428 524 657 76 99 826

220017 199 344 647 67 751 75 87 830 83 94 221031 126 225 88 351 543 60 65 97 676 92 705 922 65 222396 480 654 712 18 60 68 79 223086 146 (1000) 309 34 80 498 634 (3000) 834 961 71 74 224068 573 674 770 806 916 225120 283 398 763 878 91 903 226123 36 (1000) 67 240 370 630 793 844 955 61 (500) 88 227308 400 587 228334 91 521 229039 50 178 79 263 357 (1000) 641 809 918 62

230036 116 260 306 12 461 (1000) 638 93 916 231044 (1000) 261 871 81 969 232126 252 85 621 233020 127 347 429 83 98 524 621 88 739

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 100 000, 2 zu 40 000, 8 zu 30 000, 20 zu 15 000, 48 zu 10 000, 100 zu 5000, 1380 zu 3000, 2916 zu 1000, 3856 zu 500 M.

Lüdenscheider Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Der Preis beträgt monatlich 55 Pfg., (ohne Postgebühren).

Amtliches Kreisblatt für den Stadtkreis Lüdenscheid.
Amtlicher Anzeiger für den Kreis Altena.

Fernsprecher: 98. — Telegramm-Adresse: Zeitung.

Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten. Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 18 Pfg.; Reklamen die Zeile 40 Pfg. (Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Gebühren.)

Druck und Verlag von Karl Salle (Tilgenkamp & Ruhl), Lüdenscheid. — Redaktion und Expedition: Friedrichstraße 9 I. — Verantwortlicher Redakteur: Theodor Huth, Lüdenscheid.

Nr. 277. Mittagsblatt — Samstag 25. November 1916. — 49. Jahrgang.

„Vergiß die treuen Toten nicht!"

Von Geh. Kirchenrat Prof. D. Wendt in Jena.*

So lautete die Mahnung Theodor Körners, als er 1813 sein Volk mit flammenden Worten zum Freiheitskampf fürs Vaterland aufrief:

> Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke
> in deiner Vorzeit heil'gen Siegerglanz,
> vergiß die treuen Toten nicht und schmücke
> auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!

So steht die Mahnung auch auf dem Kreuze, das im Jahre 1906 zu Ehren der in der Schlacht bei Jena 1806 gefallenen Preußen und Sachsen auf dem Schlachtfelde bei Jena, vor der Kirche von Vierzehnheiligen, errichtet worden ist. Wir heute geben dieser Mahnung eine Beziehung auf die Toten dieses Krieges, auf die Hunderttausende, die auf dem Felde der Ehre oder auf hoher See oder im Lazarett den Heldentod erlitten haben.

Ja wir wollen in Liebe an sie denken, ein jeder zunächst an die einzelnen, die ihm nahestanden: an die lieben, guten, tüchtigen Menschen, mit denen wir früher zusammenlebten und Freud und Leid, Arbeit und Interesse teilten und deren Blick, deren Wort, deren Handreichung wir jetzt schmerzlich vermissen; an die lebensvollen, hoffnungsfrohen Männer, in denen eine Fülle von Keimen und Kräften zu weiterer reicher Tätigkeit lag, die nun nicht zur vollen Entfaltung gekommen sind. Wir wollen mit warmem Herzen aber auch denken an die unzähligen Gefallenen, die wir nicht persönlich gekannt haben. Wir wissen doch von ihnen allen, daß auch sie unsere Brüder, Söhne unseres gemeinsamen Vaterlandes waren, und jeder von ihnen Glied eines engeren Kreises, wo er liebte und geliebt wurde, wo er etwas gewesen war und geleistet hatte, wo man weiteres von ihm erhoffte und wo nun sein Fehlen wie eine tief schmerzende Wunde empfunden wird. „Ja der Krieg verschlingt die Besten!"

„Die treuen Toten." Ihre Treue und ihr Tod hängen zusammen. Sie sind in treuer Erfüllung ihrer Vaterlandspflicht in den Kampf gezogen und haben ihre Treue mit dem Tode besiegelt. Diese ihre Treue kommt dem Vaterlande, uns selbst, allen den Unsrigen daheim, auch allen, die aus dem Feldzuge wieder gesund in die Heimat zurückkehren werden, zugute. Deshalb wird unser Denken an die Gefallenen unmittelbar zu einem Danken, zu einem tiefen, heißen Danken für die Treue, für ihren in Treue erlittenen Tod.

Unser dankbares Gedenken an sie soll aber nicht nur heute und morgen währen, wo noch der erste Schmerz und Schrecken über ihren Verlust mit ursprünglicher Kraft in uns wirkt. Es soll auch später, für immer, in uns lebendig bleiben, wenn wir uns wieder ruhigen Friedens erfreuen werden. Unser Vaterland im ganzen ist jetzt vor den Schrecken des Kriegsschauplatzes, vor den furchtbaren Nöten und Leiden eines im Kriege besiegten und besetzten Landes, vor feindlicher Plünderung und Verwüstung, wie sie Ostpreußen und Galizien zeitweilig erfahren haben, bewahrt geblieben. Und wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß es siegreich aus dem Kriege hervorgehen wird, in neu befestigtem Bestande, mit erhöhter Macht, mit aller Möglichkeit zu freier weiterer Entfaltung seiner Kultur. Aber für dieses Große, Herrliche ist wahrlich ein teurer Preis bezahlt! Wenn unser Volk dereinst dastehen wird, wie es Körner vorausschaute: „bekränzt vom Glücke, in seiner Vorzeit heil'gem Siegerglanz" — dann wollen wir die „treuen Toten" nicht vergessen. Die Erinnerung an sie soll uns dazu treiben, die hohen Friedensgüter recht zu wahren und treu zu verwerten, deren Erwerb sie so teuer mit ihrem Blute bezahlt haben.

Die Seelen unserer treuen Toten aber befehlen wir dem himmlischen Vater, der der Herr ist über Leben und Tod. Frommer Glaube ist dessen gewiß, daß es einen Aufstieg durch Lebensverlust zu einem höheren Lebensgewinn gibt. „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!"

* Aus: „Volksschriften zum großen Kriege" Nr. 94/95 „Fürs innere Leben zur Kriegszeit." Verlag des evangelischen Bundes, Berlin W. 35.

Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

(WTB.) Wien, 24. November. Amtlich.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Joſeph.

Oestlich von Orſova wurde der Feind durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen geworfen; auch Turnu-Severin ist in unserem Besitz. Die über Craiova hinaus rückenden Streitkräfte erreichten mit ihren Spitzen den Alt-Fluß. Im Gebiete von Rimnik Valcea leistet der Gegner nach wie vor zähesten Widerstand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarſchalls Prinz Leopold von Bayern.

Unser Fliegerleutnant Popelak wurde bei einem Erkundungsfluge nördlich von Brody von drei russischen Kampffliegern angegriffen; er schlug sie in die Flucht und zwang sie, im Sturzfluge hinter ihren Linien niederzugehen.

Italieniſcher Kriegsſchauplatz.

Nach Besserung der äußerst ungünstigen Witterung der letzten Woche begann der Artilleriekampf in mehreren Abschnitten, insbesondere auf der Karsthochfläche wieder, ohne sich jedoch bisher zu größerer Heftigkeit zu steigern.

Politische Tagesübersicht.

Englands Eingeständnis.

In der englischen Wochenschrift „London" sagt der Herausgeber des „Aeroplan" in einer Beschreibung der mangelhaften Entwicklung des englischen Flugzeugwesens vor dem Kriege: Wir haben **im Juni 1914** nur 30 Luftfahrzeuge gehabt, **trotzdem jeder im inneren Dienst beschäftigte englische Offizier und einige Tausend Zivilpersonen genau wußten, daß ein Krieg mit Deutschland bevorstand.**

Das ist ein unbedachtes Eingeständnis, daß England schon vor Ausbruch des Krieges beschlossen hatte, gegen Deutschland loszuschlagen. Asquith's und Grey's pharisäerhaften Reden, schon widerholt bündig widerlegt, werden hier aufs neue als Lügen aufgedeckt und dieses Mal von englischer Seite.

Geheimrat Abel und das Kriegsernährungsamt.

Der Jenaer Professor Geheimrat Abel ist aus dem Kriegsernährungsamt ausgeschieden. An amtlicher Stelle erfuhr das „Berliner Tageblatt" über den Austritt folgendes: „Der Rücktritt des verdienten Gelehrten ist darauf zurückzuführen, daß er auch im Beirat des Kriegsernährungsamtes an dem Standpunkt festhielt, den er bei einem kürzlich im Auftrage des Hygienischen Instituts der Universität Jena im dortigen „Medizinischen Kollegium" gehaltenen Vortrag vertreten hatte, nämlich **daß es auf die Dauer unmöglich sei, mit einer Fleischration von 250 Gramm pro Kopf und Woche auszukommen,** zumal ja auch andere eiweißhaltige Nährstoffe nicht mehr in genügender Menge zur Verfügung stünden. Insbesondere, so hatte Geheimrat Abel ausgeführt, **verlange die Leistungsfähigkeit der Industriearbeiter eine Heraufsetzung der Ration, wenn die** Nahrungsmittelzufuhr mit dem Kraftverbrauch in Einklang gebracht werden solle. Geheimrat Abel **hatte** in seinem Vortrag und danach auch im Beirat des Kriegsernährungsamts aus diesem Grunde die Einführung eines landwirtschaftlichen Produktionszwanges gefordert, der von allen Sachverständigen als undurchführbar abgelehnt wird. Im übrigen war der Beirat des Kriegsernährungsamts übereinstimmend der Meinung, nicht nur daß der landwirtschaftliche Produktionszwang unmöglich, sondern daß auch eine Erhöhung der Fleischration, zurzeit wenigstens, ausgeschlossen sei, da auch das Kriegsernährungsamt nicht mehr geben könne als tatsächlich zur Verfügung steht."

Zum Thronwechsel in Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Amtsblatt hat folgendes Allerhöchstes Handschreiben an den ungar. Ministerpräsidenten Graf Tisza veröffentlicht: „Von der Absicht beseelt, mich sobald als möglich zum König von Ungarn, Kroatien, Slavonien und Dalmatien krönen zu lassen, weise ich Sie an, daß Sie mit dem Reichstage in Berührung treten und Ihre hierauf bezüglichen Vorschläge erstatten mögen."

*

Zwischen Kaiserin Auguste Victoria und Kaiserin Zita fand ein Telegrammwechsel statt.

Kaiser Franz Josephs letzte Worte.

Ueber die letzten Stunden des Kaisers heißt es noch, daß er von dem Ernst seiner Krankheit nichts gewußt habe. Er hoffte auf seine Wiedergenesung. Seine letzten Worte, die an Generalstabsarzt Dr. Kerzl gerichtet waren, lauteten: „Ich wünsche morgen früh um 4 Uhr aufzustehen."

An die Sieger in Siebenbürgen und in der Walachei.

(W.) Berlin, 24. November. General v. Falkenhayn erließ an seine Truppen folgenden Armeebefehl:

Wie nach den herrlichen Tagen, an denen eure Treue und Tapferkeit, Kameraden der 9. Armee, mit Gottes Hilfe Siebenbürgen vom Feinde befreit hat, drängt es mich heute,

Landesverrat.

Roman von E. Ph. Oppenheim.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Das war eine kalte Dusche, vollauf geeignet, meine Freude über den ersten Teil seiner Erklärung zu dämpfen. Und der Fürst mochte wohl fühlen, was in mir vorging, da er sich beeilte, auf einen anderen, weitab liegenden Gegenstand überzuspringen.

„Zum Schluß noch etwas rein Persönliches, Herr Lazar," sagte er in merklich verändertem Ton. „Ich hatte in diesen Tagen den Besuch eines Herrn, der Ihnen verwandtschaftlich sehr nahesteht, und den ich unter meine ältesten und besten Bekannten zähle. Sie erraten wahrscheinlich, von wem ich spreche?"

Doch nicht von meinem Oheim, Durchlaucht?" fragte ich in ungläubigem Erstaunen. Aber er neigte bejahend den Kopf.

„Von ihrem Oheim, Herrn Gleva," bestätigte er. „Er nimmt offenbar ein sehr lebhaftes Interesse an Ihnen, da er über Ihren äußeren Lebensgang ziemlich genau unterrichtet war und auch von Ihrer gegenwärtigen Tätigkeit bereits Kenntnis hatte. Der einzige Zweck seines Besuches waren die Erkundigungen, die er bei mir über Sie einziehen wollte. Und ich brauche Ihnen kaum zu versichern, daß es mir ein Vergnügen war, ihm die günstigsten Auskünfte geben zu können. Das Ende unserer Unterredung war, daß er mich ersuchte, Ihnen persönlich diesen Brief zu übergeben, den er vermutlich auf die denkbar sicherste Art in Ihre Hände gelangen lassen wollte."

Dabei hatte er auch schon seinem Portefeuille einen Brief entnommen, den er vor mich hin auf den Tisch legte.

„Die Einzelheiten Ihrer Familiengeschichte," sprach er weiter, „sind mir vollständig fremd. Aber wenn der gutgemeinte Rat eines alten Mannes irgendwelchen Wert für Sie hat, so möchte ich Ihnen in Ihrem Interesse empfehlen, die freundschaftlichen Anerbietungen nicht zurückzuweisen, die Herr Gleva vielleicht willens ist, Ihnen zu machen. Er ist hochbetagt, und er verfügt, soviel ich weiß, über ein sehr bedeutendes Vermögen. Auch sind Sie, wenn man mir recht berichtet hat, sein nächster Anverwandter."

„Allerdings, Durchlaucht! Aber Herr Gleva hat sich gegen meine Mutter sehr hartherzig und ungerecht gezeigt."

„Ich glaube nicht, daß Sie etwas dabei gewinnen, oder daß Sie auch nur im Sinne Ihrer verstorbenen Mutter handeln, wenn Sie um weit zurückliegender Dinge willen Ihrem Oheim gegenüber den Unversöhnlichen spielen. Vielleicht beurteilen Sie diese Dinge nicht einmal richtig. Denn nach allem, was ich über den Charakter des Herrn Gleva weiß, halte ich ihn für einen vielleicht etwas starrköpfigen, aber streng rechtlich und ehrenhaft denkenden Mann. — Aber Sie sollen mich nicht mißverstehen, Herr Lazar! — Ich will in keiner Weise einen Einfluß auf Ihre Entschließungen üben. Mein Anteil und mein Interesse an dieser Angelegenheit enden mit dem Augenblick, da ich den Brief Ihres Oheims auftragsgemäß in Ihre Hände gelegt habe."

Er erhob sich und ging zur Tür. Selbstverständlich gab ich ihm das Geleit und sprach ihm noch einmal ehrerbietig meinen Dank aus, sowohl für seine vorige Ehrenerklärung wie für die Liebenswürdigkeit, die er mit der Uebernahme eines rein persönlichen Auftrages an mich bekundet. Er nickte und — schon auf der Schwelle stehend — sagte er noch scheinbar beiläufig:

„Uebrigens fürchte ich, daß wir in Gefahr sind, den unschätzbaren Rat des Obersten Sutzko in unserer Kommission zu verlieren. Denn er wird möglicherweise demnächst mit einer wichtigen Mission in das Ausland entsandt werden. — Auf Wiedersehen also drüben im Schlosse, Herr Lazar!"

Als ich ihm unter dem Tore des Hauses meine letzte respektvolle Verbeugung gemacht hatte, kehrte ich in mein Arbeitszimmer zurück, um mit begreiflicher Neugier den Brief meines Oheims zu lesen.

Er lautete:

„Mein lieber Georg!

Mehr als einmal in diesen letzten Jahren schon fühlte ich ein Verlangen, an Dich zu schreiben, um von Dir selbst zu erfahren, wie sich Dein Leben und Deine Zukunftsaussichten gestaltet hätten. Ich habe nie vergessen, daß Du der Sohn meiner Schwester bist, und ich werde dessen immer eingedenk bleiben, wenngleich Du leider auch der Sohn eines Mannes bist, der unsere Familie durch seine Verfehlungen und durch sein schimpfliches Gewerbe auf das schwerste geschädigt hat. Ich weiß, daß Du einen Groll gegen mich hegst, denn Du hast Dich niemals bemüht, es mir zu verbergen. Aber ich denke um dieser Aufrichtigkeit willen sicherlich nicht schlechter von Dir. Jedenfalls wünsche ich, daß Du die Vorschläge annimmst, die mein Rechtsanwalt Dir in meinem Namen machen wird. Und ich werde mich freuen, wenn Du mir bei Deinem nächsten Aufenthalt in Bukarest das Vergnügen bereitest, mich zu besuchen. Es hat mich mit aufrichtiger Genugtuung erfüllt, zu erfahren, daß es Dir gelungen ist, einen ehrenvollen Posten zu erringen und Dich zur Zufriedenheit Deiner hohen Vorgesetzten auf ihm zu behaupten.

Dein aufrichtig wohlgesinnter Oheim
Gleva."

Es bedurfte für mich keiner langen Ueberlegung, um die rechte Antwort auf diesen so freundlich gehaltenen Brief zu finden, und ich zögerte nicht, sie auf der Stelle niederzuschreiben. Kurz genug fiel sie freilich aus, denn sie beschränkte sich auf die nachstehenden wenigen Zeilen:

„Verehrter Oheim!

Da ich Ihr Neffe und meines Wissens Ihr nächster Blutsverwandter bin, sehe ich keinen vernünftigen Grund, weshalb ich mich gegen einen Vorschlag, den Sie die Güte haben wollen mir zu machen, von vornherein ablehnend verhalten sollte. Auch werde ich, Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leistend, nicht verfehlen, Ihnen bei meiner nächsten Anwesenheit in Bukarest meine Aufwartung zu machen.

Ihr ergebener Neffe
Georg Lazar."

Mein Diener brachte mir den Tee und legte gleichzeitig eine Bukarester Zeitung auf den Tisch.

„Vielleicht wird es Herrn Lazar interessieren, den Artikel zu lesen, der sich mit Seiner Durchlaucht beschäftigt," sagte er. „Er steht gleich auf der ersten Seite."

Es war sonst nicht die Art des Mannes, mir derartige Winke zu geben, und ich zweifelte darum nicht, daß es sich um irgend etwas Außergewöhnliches handeln müsse. Ich entfaltete das Blatt und fand unter der Ueberschrift „Noblesse oblige" einen Artikel, dessen Inhalt ganz danach angetan war, die hohe Meinung zu bekräftigen, die ich seit der ersten Begegnung von dem Charakter des Groß-Bojaren gehegt hatte.

Wie es schien, hatte der Fürst sich durch falsche Angaben, die er auf Treu und Glauben hingenommen, verleiten lassen,

Euch für die Taten Dank und Anerkennung zu sagen, die ihr seitdem verrichtet habt. An seinen Grenzen, an denen der Rumäne der Vergeltung verzweifelt den Eintritt zu wahren strebte, ist er geschlagen. Tief stehen unsere siegreichen Kolonnen in der Walachei. Auf die Unüberwindlichkeit des unwegsamen Hochgebirgswalles im Vorwinter hatte er seine ganze Hoffnung gesetzt, nachdem ihm seine Ueberzahl auf siebenbürgischem Boden nicht vor dem verdienten Schicksal geschützt hatte. Jeder von uns weiß auch, welche zielsichere, niemals schwankende Zusammenarbeit Aller nötig war, um das Ziel zu erreichen. Zwar habt Ihr wochenlang auf frostarrenden Felshöhen, in tiefverschneiten Tälern, fast stets ohne Obdach und ohne Feuer, nicht selten viele Tage abgeschnitten von jeder Verbindung ringen müssen, aber keiner, auf den es ankam, hat versagt, und wo der Feind gebunden werden sollte, wurde er mit eisernem Griff gehalten; wo er zermürbt werden sollte, ist er zerrieben worden; wo er geschlagen werden mußte, wurde er ins Herz getroffen. Mit berechtigtem Stolze dürft Ihr auf solche Leistungen zurückblicken, mit froher und ruhiger Zuversicht den Aufgaben der Zukunft für das Wohl der Heimat entgegensehen.

Der Oberbefehlshaber:
von Falkenhayn, General der Infanterie.

*

(W.) **Konstanz.** Die Unterhandlungen über den Austausch deutscher und französischer Zivilinternierter ist abgeschlossen. Zwischen Deutschland und Frankreich ist eine Einigung erzielt worden. Es handelt sich diesmal um nicht weniger als 20 000 Personen, die ausgetauscht werden sollen. Der Transport beginnt am 4. Dezember und dauert bis Weihnachten. Täglich wird ein Zug Schaffhausen—Genf und umgekehrt geführt.

(W.) **Petersburg.** (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Staatssekretär und Verkehrsminister Trepow ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Der bisherige Ministerpräsident und Minister des Aeußern Stürmer wurde zum Oberstkämmerer des kaiserlichen Hauses unter Beibehaltung der Funktion eines Mitglieds des Reichsrats ernannt. — Durch kaiserlichen Erlaß ist die Duma und der Reichsrat bis zum 2. Dezember vertagt worden.

Griechenland

Athen. (Corriere della Sera.) Die Gesandten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei fuhren Mittwoch nachmittag mit dem Gesandtschaftspersonal nach Dedeagatsch auf dem kleinen griechischen Dampfer „Mykali" ab. Mit ihnen fuhren die Professoren des deutschen archäologischen Institutes wie mehrere Frauen und Kinder. Sie wurden an Bord von griechischen Freunden, darunter mehreren Offizieren **begrüßt, vom kgl. Hofmeister namens des Königs und vom Minister des Aeußeren namens der Regierung.** Im ganzen sind 80 Personen abgereist, unter ihnen ein deutscher Journalist. Der Dampfer hatte die deutsche und österreichische Flagge gehißt, die der begleitende französische Offizier herunterholen ließ. Zwei Beamte des Ministeriums des Aeußeren begleiteten die Reisenden bis nach Kavalla. Vor der Abreise machten die Gesandten in der ganzen Stadt Abschiedsbesuche. Die Gesandten begaben sich auch zum König, der allen sein lebhaftes Bedauern über die neutralitätswidrig erzwungene Abreise aussprach. — (Reuter) In der letzten Forderung Admirals Fournet zur Uebergabe von Kriegsmaterial waren 18 Batterien Feldartillerie, 16 Batterien Gebirgsartillerie, 40 000 Mannlicher-Gewehre, 140 Maschinengewehre, 50 Automobile und beträchtliche Mengen von Munition einbegriffen. Fournet erklärte, dies sei dem den Deutschen und Bulgaren übergebenen Kriegsmaterial gleich. Die **Regierung antwortete, die Entente habe schon 191 moderne Geschütze aus Griechenland fortgenommen.** Ferner behaupte sie, die Zustimmung zu diesem Verlangen bilde eine feindliche Handlung gegen die Zentralmächte und mache es außerdem Griechenland unmöglich, sich zu verteidigen, daher verweigere sie die Forderung.

Amsterdam. Nach einem hiesigen Blatte melden die Times aus Athen, daß der Justizminister demissioniert hat. In einigen Kreisen glaubt man, daß das Kabinett gestürzt werde, wenn die Auslieferung des von den Alliierten verlangten Kriegsmaterials definitil verweigert werde. Nach einer anderen Meldung der Times aus Athen, hatten die vier Gesandten der Mittelmächte zugestimmt, die Lage der griechischen Regierung durch ihre Abreise zu erleichtern. Es verlautet, daß die Regierung der Forderung nach Auslieferung des nichtbenötigten Kriegsmaterials nicht nachgeben wird, und zwar mit der Begründung, daß die Aufrechterhaltung der Neutralität dadurch leide und die Gefahr eines Aufstandes unter der militärischen und Zivilbevölkerung entstehen würde. Falls Fournet das Geforderte mit Gewalt nimmt, wird dagegen Widerstand geleistet werden.

Der See- und Luftkrieg

(WTB.) **Berlin.** Amtlich. Der Chef des Admiralstabes der Marine teilt mit: Im englischen Unterhause ist die angeblich durch ein deutsches Unterseeboot erfolgte Versenkung des Hospitalschiffes „Britannic" als ein völkerrechtswidriger Akt unmenschlicher Barbaren hingestellt worden. Demgegenüber wird festgestellt, daß die **„Britannic" durch ein deutsches Unterseeboot nicht** versenkt worden ist.

(WTB.) **Berlin.** Der griechische Dampfer „Joannis" (3828 Tonnen) ist von einem deutschen U-Boot versenkt worden.

(WTB.) **London.** In englischen Blättern wird der griechische Dampfer „Stigliani" (3600 Tonnen) als versenkt angegeben. — Das Schiff „Joannius" ist gestrandet. Der britische Dampfer „Macarazzo" wurde von der Besatzung aufgegeben. — Lloyds melden, daß der Dampfer „Brierton" versenkt wurde.

Westfalen und Rheinland.

Dortmund. Der Hamsterei wird jetzt kräftig zu Leibe gegangen. In letzter Zeit konnte die Wahrnehmung gemacht werden, daß die Städter nicht nur an den Sonntagen mit Schließkörben, Säcken, Kisten und Schachteln auf die Dörfer fuhren, um Butter, Eier, Speck und andere Lebensmittel unter Umgehung der erlassenen Vorschriften einzuhamstern und abends beutebeladen wieder heimzukehren. Jetzt ist die Anordnung ergangen, daß Eisenbahnbeamte, Gendarme in die Eisenbahnzüge auf solche Hamsterwaren zu fahnden haben. Die vorgefundenen Waren werden beschlagnahmt und die Besitzer zur Bestrafung gebracht.

Hamm. Schuhsohlen aus Treibriemenleder fertigte eine Dortmunder Schnellsohlerei an. Der Inhaber wurde am Montag im Zusammenhang mit einer Diebstahlsaffäre verhaftet, in die drei junge Leute von hier verwickelt sind. Die Burschen hatten in den letzten Wochen in mehreren hiesigen industriellen Werken bedeutende Mengen Treibriemen im Gesamtwerte von über 4000 Mark entwendet. Der Schaden für die Werke war ein doppelt großer, denn infolge der Diebstähle mußten einzelne Betriebsabteilungen längere Zeit stillstehen, da es nicht immer möglich war, für die gestohlenen Treibriemen sofort Ersatz zu schaffen. Das Geständnis der endlich von der hiesigen Polizei ermittelten Burschen führte zu einer Haussuchung in der Dortmunder Schnellsohlerei, wo noch 40 Paar mit Treibriemenleder besohlte Schuhe sowie ein Rest unverbrauchtes Treibriemenleder vorgefunden wurde.

Recklinghausen. Einen schrecklichen Tod hat das achtjährige Töchterchen der Familie Christ in Herten erlitten. Als das Kind mit einer brennenden Petroleumlampe auf den Hausflur trat, stolperte es über ein Paar Holzschuhe, die im Flur standen. Dabei ging die Lampe in Scherben, und der brennende Petroleuminhalt ergoß sich über den Körper des Kindes. Man brachte das unglückliche Wesen ins Krankenhaus, wo es unter gräßlichen Qualen seinen schweren Verletzungen erlag.

Unna. In dem Bonnschen Geschäft am Markt wurden seit einiger Zeit Speck und verschiedene Wurstwaren als angebliche „Auslandsware" zu ganz außergewöhnlich hohen Preisen verkauft. Die eingeleiteten behördlichen Nachforschungen ergaben jedoch, daß die zum Verkauf gestellten Waren das Ausland nicht gesehen hatten, sondern im Inlande hergestellt sind. Deshalb wurden die noch vorhandenen Vorräte polizeilich beschlagnahmt.

Köln. Beim letzten Nachersatz befand sich auch ein alter Landwehrmann, der, da er bei Nacht und Nebel an der Somme ankam, nicht gleich Platz in irgend einem Unterstand fand. Im nächsten Unterstand war noch für einen Mann Platz. Der alte Wehrmann zündet eine Kerze an und will gerade seinen Tornister als Kopfkissen zurecht machen, als sich sein Nachbar zur Linken herumwirft und im Halbschlaf eben losschimpfen will, weil man ihn schon wieder stört, wo er doch eben vom Posten gekommen ist —, der matte Schein der Kerze fällt auf das Gesicht des neuen Kameraden, der es sich neben ihm bequem machen will — da ein Freudenschrei: „Vater!" — „Franz!" und Vater und Sohn liegen sich als Grabensoldaten glücklich in den Armen. Das Wiedersehen zweier ahnungslosen Menschenkinder, das Herz voller Sehnsucht und Sorge um den anderen, einige hundert Meter vor dem Feinde! Es ist wohl überflüssig, die Freude der beiden zu schildern. Am nächsten Tage ging es wie ein Lauffeuer durch die Kompagnie, Bataillon, Regiment und so weiter, und schon ließ der Herr General einige Tage später — als das Bataillon sich in Ruhe befand — bei einer Besichtigung Vater und Sohn antreten und unterhielt sich eingehend mit ihnen; zum Schlusse drückte er jedem die Hand und beglückwünschte den Vater, der sofort Gefreiter wurde. Der Vater ist 45, der Sohn 21 Jahre und beide ein paar stramme Soldaten.

Königssteele. Einen bösen Hereinfall erlebte eine Frau, die zur holländischen Grenze gefahren war, um dort von Schmugglern Fleischwaren zu kaufen, und bei dieser Gelegenheit auch einen schweren Rollschinken für teures Geld erstanden hatte. Als sie, in der Heimat angelangt, den Schinken mit einer Freundin teilen wollte, machte sie die unangenehme Entdeckung, daß er mit einem dicken Stück Eisen gefüllt war. Die Umhüllung des Eisens, also der eigentliche Schinken, wog kaum vier Pfund, während der eiserne Inhalt 11 Pfund schwer war.

Solingen. In gemeinsamer Gruft wurden hier zwei Brüder, Alfred und Adolf Gräfingholt, auf dem Ehrenfriedhof beigesetzt, die den ganzen Lebensweg bis zu ihrem frühen Tode selbander zurückgelegt haben. Als Zwillinge geboren, wuchsen sie zusammen auf, wurde beide zu gleicher Zeit zum Heeresdienst einberufen, kämpften nebeneinander an derselben Stelle und fielen gemeinsam durch einen und denselben Granatschuß. Den Eltern wurde die Ueberführung der Leichen in die Heimat ermöglicht.

Stadt und Land.

Lüdenscheid, 25. November.

Der Totensonntag

— morgen — der dritte in diesem Kriege — wird in mannigfacher Weise begangen. In beiden Kirchen werden Vormittags im Gottesdienst der seit der letzten Verkündung Gefallenen gedacht werden.

Von 12—1 Uhr Mittags wird ein Ehrengeläut für die gefallenen Helden von beiden Kirchen erfolgen. Zu gleicher Zeit (11½ Uhr) findet am Kriegerdenkmal am Loherwäldchen (bei schlechtem Wetter in der alten Schützenhalle) eine Gedenkfeier zu Ehren der Gefallenen — Gesang, Orchester, Ansprache des Herrn Pfarrers Proebsting — statt.

Eine kirchliche Gedenkfeier findet Nachmittags 4 Uhr auf dem alten Friedhof statt und um 6 Uhr Nachmittags Gottesdienste mit Abendmahl in beiden Kirchen.

Abends 8½ Uhr werden unsere Toten durch einen Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Arnold Ruge-Heidelberg in der Erholung gefeiert, sowie durch Harmoniumspiel, Orchester und Gesang.

Die Eisenbahnfahrpläne

die am 1. Oktober, 1. und 15. November und vor wenigen Tagen geändert worden waren haben weitere Berichtigungen erfharen. Auf der Vollmetalbahn treten dabei folgende Aenderungen ein:

Der Morgenzug (1124) ab Brügge 5,39 nach Dieringhausen fällt aus und statt dessen wird der Hagen 5,39 früh verlassende, in Brügge 6,34 eintreffende Zug (1158) nach Dieringhausen weiter geführt, und zwar ab Brügge 6,38, Oberbrügge 6,44, Bollwerk 6,49, Bollme 6,54, Grünenbaum 7,00, Kierspe 7,05, Meinerzhagen 7,13, Holzwipper 7,22, Marienheide an 7,29 ab 7,31, Kottbausen 7,39, Gummersbach an 7,48 ab 7,51, Vollmerhausen 7,59, Dieringhausen 8,02. Von Hagen bis Brügge verkehrt der Zug wie bisher nur Wochentags.

Der Zug 1125 von Dieringhausen 6,01 früh, ab Meinerzhagen 6,54 früh fährt von den weiteren Stationen wenige Minuten später, als bisher ab, Brügge an 7,32 (statt 7,31), Brügge ab wie bisher 7,36 und weiter im jetzigen Fahrplan.

Zwischen Lüdenscheid und Brügge sind 3 neue Züge eingelegt: 1123 Lüdenscheid ab 5,36 früh, Brügge an 5,48; — 1159 Lüdenscheid ab 6,20 früh, Brügge an 6,34. — 1156 Brügge ab 5,53 früh, Lüdenscheid an 6,11.

Aus der evangelischen Gemeinde. Pfarrer Barthold hat die Wahl zum 6. Pfarrer angenommen, er wird voraussichtlich Mitte März eintreffen. — Beide Küster sind zum Heer eingezogen; die Küsterdienste werden durch Hilfskräfte besorgt. — Für das Reformationsfest im nächsten Jahre wurde ein Ausschuß gebildet, dem außer den 6 Pfarrern, alle Schulleiter am Orte, je 6 älteste und Repräsentanten angehören. — Die Konfirmanden brauchen zur Konfirmation keinen besonderen Anzug sich zu beschaffen; es ist mitgeteilt worden, daß sie zur Einsegnung in ihrem Sonntagsanzug, den sie bereits besitzen, kom-

---

seinen Namen unter den Gründungs-Prospekt einer industriellen Gesellschaft zu setzen, deren Zwecke eminent gemeinnützig zu werden verhießen. Das Unternehmen hatte sich später als ein schwindelhaftes erwiesen, bei dem die Aktionäre Gefahr liefen, ihr Geld bis auf den letzten Pfennig zu verlieren. In einer eben abgehaltenen und ziemlich stürmisch verlaufenen Generalversammlung hatte nun einer dieser Aktionäre erklärt, daß er einzig durch den klangvollen und angesehenen Namen des Fürsten Potesci veranlaßt worden sei, die Papiere zu erwerben, und hatte daran eine ziemlich durchsichtige Verdächtigung des Groß-Bojaren geknüpft. Ruhig aber hatte dieser sich daraufhin von seinem Sitze erhoben, um zu erwidern, daß er sich der durch seine Unterschrift übernommenen Verantwortlichkeit vollkommen bewußt sei, und daß er deshalb unbedenklich jedem, der sich der gefährdeten Papiere zu entäußern wünschte, den dafür gezahlten Preis voll erstatten würde.

Ein Sturm von enthusiastischer Begeisterung hatte sich nach dem Zeitungsbericht auf diese hochsinnige Erklärung hin in der Versammlung erhoben. Und etwas von dieser Begeisterung empfand in diesem Augenblick auch ich. Wäre der Fürst noch in meinem Zimmer gewesen, ich glaube, ich würde zum ersten Male in meinem Leben einem Manne die Hand geküßt haben. Jedenfalls war ich stolz darauf, in den Diensten eines solchen wahren Edelmannes zu stehen, und die Erklärung, die er mir vorhin aus freien Stücken abgegeben, gewann für mich einen noch größeren Wert. Jetzt verstand ich auch den Sinn der Worte, die bei ihrer Wiederbegegnung zwischen dem Fürsten und der Prinzessin ausgetauscht worden waren. Und ein wundersames Hochgefühl erfüllte meine Seele, als ich mir sagen durfte, daß sie ihres Vaters ebenbürtige Tochter sei. Nie war ich so fest überzeugt gewesen wie in diesem Augenblick, daß die Prinzessin Lydia Potesci unter allen weiblichen Wesen auf dem ganzen Erdenrund nicht ihresgleichen habe.

Unter diesen Umständen ließ es mich beinahe ganz kalt, als mir eine Viertelstunde später ein Brief ausgehändigt werde, der aus der Kanzlei eines der angesehensten Bukarester Advokaten stammte. Er enthielt den von meinem Oheim angekündigten Vorschlag. Und dieser „Vorschlag" bestand einzig in der Mitteilung, daß der Advokat durch Herrn Gleva angewiesen worden sei, mir fortan alljährlich eine Summe auszuzahlen, die das fürstliche Gehalt, das ich gegenwärtig bezog, noch um ein erhebliches überstieg.

28. Kapitel.

Da keine Botschaft gekommen war, die mich auf das Schloß berufen hätte, nahm ich das Diner in meiner Wohnung ein, und ich mochte wohl bei meiner Kaffeetasse und meiner Nachtisch-Zigarette ein wenig eingeschlummert sein, da ich mich nur dunkel erinnere, bei einem Klopfen an die Tür meines Zimmers etwas erschrocken aufgefahren zu sein und mich nicht sogleich darauf besonnen zu haben, wo ich mich eigentlich befand.

Ich ließ denn auch nicht sogleich die Aufforderung zum Eintritt ergehen. Aber der da Einlaß begehrte, wartete auch diese Aufforderung gar nicht erst ab. Ich sah, wie die Klinke sich bewegte, und im nächsten Moment erschien auf der Schwelle des Gemaches eine weibliche Gestalt, die dicht verschleiert und vom Kopf bis zu den Füßen in einen Mantel gehüllt war. Sie hatte sich augenscheinlich durch die Art ihrer Kleidung unkenntlich machen wollen. Ich aber erkannte sie nichtsdestoweniger auf den ersten Blick als die Frau, die sich meines Vaters Weib genannt hatte.

Meine erste Empfindung war die eines heftigen Unwillens über den Mißbrauch, den sie offenbar mit meiner Schwachheit treiben wollte. Ich hatte mich für einen Augenblick von dem Mitleid mit ihrem Geschlecht überwältigen lassen, und ich war töricht genug gewesen, es ihr zu zeigen. Nun wähnte sie augenscheinlich, mich als ein williges Werkzeug für ihre Pläne nützen zu können. Und ich mußte es für meine Pflicht halten, diesen Wahn sofort zu zerstören.

„Ich bedaure, Sie hier nicht empfangen zu können, Madame," sagte ich, noch ehe sie Zeit gefunden hatte, ein Wort zu sprechen. „Das Verbot in meiner Wohnung irgendwelche Besuche von Fremden entgegenzunehmen, ist eine der mir durch meine Stellung auferlegten Pflichten."

Aber sie war ersichtlich nicht gesonnen, sich durch diese Erklärung, wie unzweideutig sie auch immer sein mochte, verscheuchen zu lassen. Schwer atmend sank sie in einen Stuhl und schob ihren Schleier empor. Ich war aufrichtig erschrocken, als ich ihr Gesicht sah, ihre mager gewordenen Wangen und ihre wie im Fieber brennenden Augen.

„Ich mußte kommen," erwiderte sie. „Ich durfte es nicht länger aufschieben. Sie müssen mir die Wahrheit sagen, Georg — die ganze Wahrheit!"

„Die Wahrheit über was? Ich verstehe Sie nicht, Madame!"

„Die Wahrheit über den Mann, der hierher gekommen war, Sie zu besuchen, und der Potesci nicht mehr lebend verlassen durfte."

Kurz abweisend schüttelte ich den Kopf.

„Ich habe Ihnen nichts zu erzählen. Als ich den Mann unter den Klippen fand, war er tot. Daß es seine Absicht gewesen war, mich aufzusuchen, erfuhr ich erst später."

„Und das ist die Wahrheit, Georg? Die reine Wahrheit?"

„Es ist die reine Wahrheit, Madame!"

„Aber haben Sie nicht einem Mädchen im Dorfe anbefohlen, Stillschweigen darüber zu bewahren, daß dieser Mann am Tage vor seinem Tode nach Ihnen gefragt hatte?"

„Ich leugne nicht, daß ich sie darum ersucht habe. Sie erzählte mir davon, als die Leiche bereits gefunden worden war. Und ich konnte nicht einsehen, welchen Zweck ihre Mitteilung haben sollte."

„Sie haben damit eine große Torheit begangen. Wie konnten Sie sich auch auf die Verschwiegenheit eines Weibes verlassen, das nicht zugleich Ihre Geliebte war? — Sie haben sich inzwischen mit dem Mädchen überworfen oder haben ihr einen Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben, und nun bedient sie sich ihrer Kenntnis als einer Waffe, um Ihnen zu schaden."

„Ich kann es nicht ändern, und ich fühle mich dadurch nicht weiter beunruhigt. Ich habe nie auch nur ein einziges Wort mit dem Manne gesprochen. Und ich wußte nichts von ihm, bis ich ihn tot am Strande fand."

„Georg!" schrie sie. „Dies ist schrecklich. Noch bin ich nicht ganz sicher, aber ich glaube — ich glaube, es war dein Vater!"

Ich hatte mich bis jetzt immer mit allen Kräften bemüht, diesen Gedanken zurückzuweisen, so oft er sich mir hatte aufdrängen wollen. In diesem Augenblick aber fühlte ich mich dazu nicht mehr imstande. Ein Erschauern ging über meinen Körper, und ich fand nicht sogleich eine Erwiderung. Sie aber, indem sie sich näher gegen mich neigte, flüsterte mit heißem Atem:

„Um Ihretwillen, Georg, müssen wir herausbringen, welche Bewandtnis es mit seinem Tode hatte."

„Die Behörden haben festgestellt, daß der Körper des Mannes angeschwemmt wurde," murmelte ich. Es war alles, was ich im Moment vorzubringen wußte.

Aber sie bewegte ablehnend den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

wen möchten. — Die Gemeindeschwester Johanne Frodermann gehört nunmehr 25 Jahre (24. Nov.) dem Diakonissenberuf an.

Central-Theater. Stuart Webbs spielt die Hauptrolle in dem vieraktigen Detektiv-Schauspiel „Die Irre". Ferner enthält das Programm ein Gesellschafts-Drama „Des Nächsten Weib" mit Lu Synd in der Hauptrolle. Die neuen Kriegsberichte von allen Fronten vervollständigen das Programm. Das Theater ist Totensonntag geschlossen, dafür ist der Spielplan bis Mittwoch verlängert. (Siehe Anzeige.)

Die preußischen Staatsbeamten erhalten zu Anfang Dezember einmalige außerordentliche Kriegszulagen, und zwar: Etatsmäßig angestellte Staatsbeamte mit einem Diensteinkommen bis 4500 *M* einschließlich, sowie ständig gegen Entgelt beschäftigte — außeretatsmäßige — Staatsbeamte mit einem Diensteinkommen bis 4800 Mark einschließlich erhalten, wenn sie verheiratet sind 40 *M*, wenn sie verheiratet sind, aber keine Kinder unter 15 Jahren oder nicht solche älteren Kinder im Alter bis zum vollendeten 18. Jahre, die — ohne eigenes Einkommen — sich noch in Schul- oder Berufsbildung befinden, zu unterhalten haben 60 *M*, bei 1 Kind 90 *M*, bei 2 Kindern 120 *M*, bei 3 Kindern 150 *M*, bei 4 Kindern 180 *M*, bei 5 und mehr Kindern 200 *M*. Verwitwete oder geschiedene Beamte, die keine Kinder zu unterhalten haben, sind den unverheirateten Beamten gleichzustellen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (Ohne Gewähr.) 24. November. Vormittags: 10000 *M* auf 42732; 5000 *M* auf 1730, 141291 und 211924. — Nachmittags: 15000 — auf 63868; 5000 *M* auf 35389 und 207160.

Brüninghausen. Im hiesigen Kirchspiel wurden 320 Pakete für das Heer gespendet, die der Sammelstelle in Frankfurt a. M. übermittelt wurden.

Oberrahmede. Für das Heer wurden im hiesigen Kirchspiel 222 Weihnachtspakete gespendet, die der Sammelstelle in Frankfurt a. M. zugestellt wurden.

Altena. Im Bezirk Altena brachte der Marine-Opfertag 30410 Mark ein.

Aus aller Welt

(WTB.) **Königsstein, (Taunus) 24. November. Heute Nacht um 2,30 Uhr ist die Großherzogin-Mutter Adelheid Maria von Luxemburg, Herzogin von Nassau, auf ihrem Schlosse in Königsstein gestorben.**

Stockholm. Wegen Entziehung von der Kriegspflicht hat laut Moskowskoje Slowo in Tula ein sensationeller Massenprozeß stattgefunden. Hauptangeklagte waren der frühere Chef der Tulaer Militärverwaltung und sein Unterchef. Ueber 2000 Männer wurden ermittelt, die durch diesen vom Kriegsdienst befreit worden waren.

Die Genehmigung der Kartoffellieferung vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher auf Bezugsschein darf nach den erlassenen Bestimmungen von den Kommunalverbänden erteilt werden, **sofern dadurch die Lieferungspflicht des Kommunalverbands für die Gesamtheit nicht beeinträchtigt wird.** Die große Verzögerung und das stellenweise ungünstige Ergebnis der Kartoffelernte hat aber in den meisten Kommunalverbänden eine wesentliche Einschränkung solcher Ausnahmebewilligungen nötig gemacht, weil die verfügbaren Arbeitskräfte, Gespanne und Eisenbahnwagen zunächst für die Heranschaffung der an die Bedarfsverbände zu liefernden Kartoffelmengen gebraucht werden. Die Kommunalverbände, die für die Durchführung dieser Lieferungen verantwortlich sind, können Ausnahmebewilligung nur erteilen, wo eine Beeinträchtigung der Gesamtlieferung zweifellos nicht in Frage steht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. November. Im Haushaltausschuß des Reichstags stellte bei den weiteren Verhandlungen über das Zivildienstpflichtgesetz Staatssekretär Dr. Helfferich mit Genugtuung fest, daß in der Frage der Notwendigkeit des Gesetzes an der kriegsorganisatorischen Arbeit, die zu seiner Ausführung erforderlich sei, völlige Uebereinstimmung herrsche. Der Staatssekretär trat den Befürchtungen entgegen, daß im nationalen Interesse wichtige und unentbehrliche Betriebe stillgelegt bezw. eingeschränkt werden könnten, weil sie in den Bestimmungen des vaterländischen Hilfsdienstes nicht ausdrücklich genannt seien. Was im besonderen die Presse anbelangte, so wisse die Regierung auch genau, daß die Aufrechterhaltung auch der mittleren und kleineren Presse während der ganzen Dauer des Krieges eine dringende vaterländische Notwendigkeit sei. Aehnlich verhalte es sich mit den Berufsorganisationen. Die Regierung sei sich ganz klar darüber daß auf deren Mitwirkung für die innere Kriegsführung und namentlich auch für die Durchführung des Kriegsdienstes gar nicht verzichtet werden könne. Einzelne Probleme müßten natürlich an Ort und Stelle in genauer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse gelöst werden. Es wäre unzweckmäßig, sich in den Organisationsfragen und in den Fragen der praktischen Durchführung gleich von vornherein in Einzelheiten festzulegen. Der Staatssekretär besprach sodann die Maßnahmen, die getroffen werden können und getroffen werden, um auch die Bevölkerung der besetzten Gebiete innerhalb der durch das Völkerrecht und durch gewisse rein tatsächliche Erwägungen gezogenen Grenzen zur Arbeit in Deutschland heranzuziehen und schloß mit der Bitte, in der Verhandlung der Einzelheiten nicht weiter zu gehen, als dies eben im Interesse der Durchführung des Gesetzes notwendig sei. **Die Stillegung einzelner Betriebe solle im engen Einvernehmen mit der Fachindustrie und auf Grund ihrer Anregungen und Vorschläge erfolgen.** Die volle Einheitlichkeit der Durchführung bei allen lokalen Fällen sei dadurch gewährleistet, daß alle Generalkommandos in den einschlägigen Fragen an die Weisungen des Kriegsministers und damit des Kriegsamtes gebunden seien. Die Mitwirkung der untersten Zivilbehörden, vor allem der Kommunalbehörden, werde selbstverständlich ständig in Anspruch genommen werden müssen.

(W.) **Berlin,** 25. November. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: S. M. der Kaiser und König hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Jagow den erbetenen Abschied bewilligt. Gleichzeitig ist der scheidende Staatssekretär als lebenslängliches Mitglied des preußischen Herrenhauses berufen worden. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der bisherige Unterstaatssekretär Zimmermann ernannt worden. An dessen Stelle der bisherige Dirigent der politischen Abteilung, Gesandter von Stumm tritt. Mit Rücksicht auf die wachsende Arbeitslast, die sich durch den Krieg für die Leitung des Auswärtigen Amts ergeben hat und weiter ergeben wird, ist der Posten eines **zweiten Unterstaatssekretärs zunächst provisorisch geschaffen** worden. Mit der Wahrnehmung dieses Postens ist der kaiserliche Gesandte z. D. Freiherr von dem Busche-Haddenhausen betraut worden.

Bern, 24. November. Wie Matin aus Bordeaux meldet hat sich dort in einer Pulverfabrik eine heftige Explosion ereignet, die auch die umliegenden Gebäude zertrümmerte. 10 Personen wurden getötet und 12 schwer verletzt.

London, 24. November. Die Admiralität teilt mit, daß das britische Hospitalschiff Braemar Castle (6280 to.) auf dem Wege von Saloniki nach Malta mit Verwundeten an Bord im Mykoni-Kanal im Aegäischen Meer auf eine Mine gelaufen oder versenkt worden ist. Alle Personen, die sich an Bord befanden, wurden gerettet.

New-York, 24. November. Wie aus El Paso gemeldet wird, hat General Villa gestern früh Chihuahua angegriffen.

Der Krieg gegen Rumänien

Wie schlimm der Franktireurkrieg in Rumänien betrieben wird, zeigt eine Meldung aus Petersburg, 22. November: „Auf Grund einer Verständigung der obersten Kirchenbehörde mit dem Kriegsministerium werden die Geistlichen angewiesen, in eingehender und klarer Form auf die Zivilbevölkerung im Sinne einer verschärften Kriegführung einzuwirken. Vor allem soll die Landbevölkerung, soweit sie nicht im wehrpflichtigen Alter steht, die Kriegführung des rumänischen Heeres teils durch direkte, teils durch indirekte Teilnahme an den Kriegsoperationen (sofern sich diese in den in Frage kommenden Gebieten abspielen) unterstützen.

So wurden von der Geistlichkeit Aufrufe verbreitet, die die nicht mehr wehrpflichtige männliche Bevölkerung im Alter von 55 bis 70 Jahren und Knaben auffordert, dem vordringenden Feinde bewaffneten Widerstand zu leisten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Bevölkerung der walachischen Gebiete den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen Hinterhalte legen wird. Fast in jedem Falle sind hierfür die fanatisierten Geistlichen und Behörden verantwortlich.

Türkische Fronten

(WTB.) **Konstantinopel.** Amtlich. 21. 11. (Verspätet eingetroffen.) Infolge eines Kampfes, der sich zwischen einer aus Infanterie und Maschinengewehren zusammengesetzten feindlichen Streitmacht und unseren Freiwilligen entsponnen hatte, warfen wir den Gegner bei Sabes zurück. An der Kaukasischen Front trieben wir auf dem rechten Flügel unsere Stellungen in einer Ausdehnung von 300 Kilometern vor. — 22. 11. Tigrisfront: Unsere Flugzeuge zwangen feindliche Flugzeuge, die unsere Stellungen überflogen, zur Flucht. Wir zwangen ein feindliches Flugzeug zum Landen. Zwei andere feindliche Flugzeuge, die La Chatte (?) überflogen, warfen Bomben auf die Bevölkerung der Umgegend. Persische Front: Auf dem rechten Flügel, im Zentrum und auf dem linken Flügel schlugen wir Ueberfälle des Feindes mit Verlusten für ihn ab. — 23. 11. Kaukasusfront: Nördlich von Kighi fanden für uns erfolgreiche kleinere Kämpfe statt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine meldet:

(WTB.) Berlin, 25. November. Amtlich. **Teile unserer Seestreitkräfte stießen in der Nacht vom 23.—24 November gegen die Themsemündung und den Nordausgang der Downs vor. Bis auf ein Vorpostenfahrzeug, das durch Geschützfeuer versenkt wurde, wurden keinerlei feindliche Streitkräfte angetroffen. Der befestigte Platz Ramsgate wurden durch Artillerie unter Feuer genommen.**

Als auch daraufhin von der englischen Flotte nichts sichtbar wurde, traten unsere Streitkräfte die Rückfahrt an und liefen wohlbehalten den heimischen Stützpunkt an.

Beschleunigter Ausdrusch und Ablieferung des Brotgetreides.

Durch das preußische Landesgetreideamt ist mitgeteilt worden, daß dem Kreise Altena nicht eher Mehl von auswärts überwiesen werden wird, bis die Getreidevorräte der eigenen Ernte des Kreises verbraucht sind. Der Kreis ist also längere Zeit ausschließlich auf seine eigene Brotgetreide-Ernte angewiesen, während er im vorigen Jahre bei dem Verbrauch seiner eigenen Ernte immer noch aushülfsweise Mehl von außerhalb bekommen konnte.

Unter diesen Umständen muß der Kreis nochmehr als früher dafür Sorge tragen, daß in der Anlieferung des Brotgetreides durch die Landwirte keine Stockung eintritt, da sonst die gesamte Brotversorgung des Kreises in Frage gestellt würde.

Ich fordere deshalb auf Grund der §§ 3 und 4 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 782) und der Ausführungsanweisung des Herrn Ministers dazu vom 24. 7. ds. Js, die Landwirte und Getreidebesitzer auf, ihren für den Kreiskommunalverband beschlagnahmten Roggen und Weizen unverzüglich auszudreschen, ihr Brotgetreide möglichst bald der Gemeinde zur Verfügung zu stellen und es nach deren Weisung abzuliefern.

Ich nehme Bezug auf die heute nochmals veröffentlichte Vorschrift über Druschanzeigen. Diese Bestimmung ergänze ich dahin, daß die Druschanzeigen für Roggen und Weizen von jetzt ab bis auf Weiteres nicht nur zum 3, sondern auch zum 13. und 23. jeden Monats zu erstatten sind.

Wer der Aufforderung zum Ausdrusche nicht mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften unverzüglich nachkommt, wird gemäß § 60 der vorgenannten Verordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft Außerdem kann die Behörde gemäß § 4 ebendort mit Zwangsmaßnahmen gegen ihn vorgehen und die Getreidebestände auf seine Kosten und mit seinen Betriebsmitteln durch einen Dritten vornehmen lassen.

Altena, den 22. November 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Thomée, Landrat.

Druschanzeigen.

Die Besitzer von Roggen, Weizen, Mengkorn, Gerste und Hafer sind verpflichtet, ihrem Bürgermeister oder Amtmann für jeden Monat das Druschergebnis mündlich oder schriftlich anzuzeigen, und zwar erstmalig sofort und dann regelmäßig innerhalb der ersten 3 Tage des folgenden Monats. Die Druschanzeige muß enthalten den Namen und Wohnort des Besitzers, den Tag und die Fruchtart des Ausdrusches sowie das Gewicht der ausgedroschenen Mengen in Zentnern und Pfunden für jede Fruchtart getrennt.

Wer die Anzeige nicht oder nicht pünktlich erstattet, oder wissentlich falsche Angaben macht, wird schwer bestraft. Auch können die Vorräte, die nicht ordnungsmäßig angezeigt sind, ohne Zahlung eines Preises enteignet werden.

Altena, den 19. November 1916.

Der Landrat: Thomée.

Nochmals unter ausdrücklichem Hinweis auf meine Bekanntmachung von heute über beschleunigten Ausdrusch und Ablieferung des Brotgetreides veröffentlicht. Die Druschanzeigen für Roggen und Weizen sind nach dieser Bekanntmachung nicht nur am 3. sondern bis auf Weiteres auch am 13. u. 23. jedes Monats zu erstatten.

Altena, den 22. November 1916.

Der Landrat: Thomée.

Ankauf und Ausfuhr von Kohlrüben.

(Wruken, Bodenkohlrabi, Steckrüben.)

§ 1. Der gewerbsmäßige Ankauf von Kohlrüben im Stadtkreise Lüdenscheid ist nur den von der Westfälischen Zentralgenossenschaft bezeichneten Genossenschaften und einzelnen mit schriftlichem Erlaubnisschein des Oberbürgermeisters versehenen Händlern gestattet.

§ 2. Der Erlaubnisschein ist widerruflich und kann jederzeit entzogen werden. Die zugelassenen Händler haben den Erlaubnisschein beim Ankauf stets bei sich zu führen und dem Verkäufer vorzulegen. Sie haben ihn den Polizeibeamten und den Beauftragten der Komunalverbände auf Verlangen vorzuweisen.

§ 3. Kohlrüben dürfen nur von den nach § 1 und 2 zugelassenen Genossenschaften und Händlern aus dem Kreise Lüdenscheid ausgeführt werden. Der Oberbürgermeister kann Ausnahmen zulassen. Der Versand mit der Eisen- oder Kleinbahn und zu Wasser darf nur auf Grund einer Bescheinigung der Westfälischen Zentralgenossenschaft für den Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Wirtschaftserzeugnisse in Münster oder in Ausnahmefällen auf Grund einer Bescheinigung des zuständigen Vorsitzenden des Kreisausschusses bezw. Oberbürgermeisters (Ersten Bürgermeisters erfolgen.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen § 1 und 2 dieser Anordnung werden gemäß § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September, 4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Zuwiderhandlungen gegen § 3 dieser Anordnung werden gemäß § 7 der Verordnung vom 26. Oktober 1916 (R. G. Bl. S. 1204) mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.

Lüdenscheid, den 24. November 1916.

Der Magistrat.

Wegen Sterbefalls in der Familie bleibt mein Geschäft **Morgen (Sonntag)**
geschlossen.
F. W. Schuhmacher.

Achten Sie auf d. Firma!
Kanin u. alle anderen Felle gerbt und färbt
Rauchwaren-Zurichterei und Färberei
Lindner & Co.
G. m. b. H.
Rötha i. Sa.
Verlangen Sie Preisliste.
Älteste Firma a. Platze!

Zahle 15-30 Pfg.
für 1 Pfund
zerrissene Säcke
50 Pfg.
für zerrissene Strümpfe
Verlangen Sie bitte kostenlosen Besuch.
Heinrich Zauderer, Remscheid.
Postkarte genügt!

Dr. Ad. Meier's Sanatorium
Bremen, Rotenburgerstr. 1
Spezialbehandlung von Hautkrankheiten
Lupus, äuß. Krebs
Freßflechte, Hauttuberkul., Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation,** ohne Bestrahlung, nach eigener langjährig erprobter Methode. Ausführlicher Prospekt kostenlos. Behandlung von Beinleiden. Radiuminstitut.

Kaufe
Lumpen (Kilo 16 Pfg.), **Papierabfälle, Gummi, alte Säcke, Rentuch, Alt-Metalle.**
Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt.
Th. Regus
Grabenstr. 12 a.

Ziehung 4.—7. Dezember 1916
Rote + Geld-Lotterie
Geldgewinne = Mark
Hauptgewinne
600000
100000
50000
usw.
Los Mk. 3,50 Porto u. Liste 35 Pf. extra. Nachnahme teurer.
Glückskollekte Arnold Haase,
Berlin, Jerusalemer Str. 59.

Geweiharbeiten,
wie Luster, Gewehrschränke und Ständer, Bilderrahmen, Rauchzeuge, Uhren, Broschen usw. von Hirschhorn liefern
Weise & Bitterlich,
Ebersbach-Sachsen.


Kein Leser versäume, meine neue Preisliste zu verlangen.
August Dürrschmidt,
Musikinstrum. u. Saitenfabrik,
Markneukirchen i. S. 126.

Wagen und Schlitten
in vorzüglichem Zustande billig zu verkaufen.
Pastor Dresbach, Halver.

Gebrauchter großer
Mantelofen oder Säulenofen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter E 505 an die Gesch.

Buchensägemehl
liefert Edm. Stock, Solingen.

Gebrauchter Füllofen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter D 504 an d. Gesch. d. Bl.

Obstbäume
in allen Formen und bewährtesten Sorten, **Obstwildlinge, Fruchtsträucher, Allee- und Zierbäume, Ziergehölze, Koniferen, Rosen, Forst- u. Heckenpflanzen** in jeder Art, Größe u. Stückzahl liefern billigst
Gebr. Hansen, Baumschulen, Hiltrup i. W.
Preis- und Sortenlisten gratis und franko.

Lüdenscheider Konsum-Verein

Guthaben — **Rechnungs-Abschluß am 30. September 1916.** — **Verbindlichkeiten**

	Mk.	₰	Mk.	₰		Mk.	₰
Waren			33299	06	**Rücklagen**	21017	—
Bäckerei			1215	13	**Besondere Rücklagen**	11376	36
Wirtschaft			270	41	**Verfügbare Rücklagen** für Bildungszwecke	—	62
Grund- und Hausbesitz	94632	—			**Schuldscheine**	51050	—
Zugang	499	76			**Sparguthaben**	5893	25
	95131	76			**Geschäftsanteile**		
1% Abschreib. v. Gebäude Schulstr. 44 Mk. 762,91					a) ausscheidender Mitglieder Mk. 2646,35		
8% Abschreib. v. Gebäude Schulstr. 43 rd. Mk. 1616,85	2379	76	92752	—	b) verbleibender „ Mk. 71670,12	74316	47
Geschäfts-Einrichtungen	8065	—			**Rabatt-Rücklage**	6000	—
Zugang	252	90			**Rabatt** (Rückgewähr 5% an die Mitglieder)	20319	—
	8317	90			**Vergütungen** (an Beamte)	1015	95
Abgang	210	—			**Gläubiger**		
	8107	90			Schuldscheinzinsen Mk. 2757,50		
10% Abschreibung	807	90	7300	—	Sparguthabenzinsen Mk. 289,85		
Backöfen und Maschinen	3626	—			Warenschulden Mk. 42,25	3089	60
14% Abschreibung	526	—	3100	—	**Sicherheiten**	5794	90
Schuldner					**Reingewinn**	26426	51
Städt. Sparkasse	50000	—					
Versicherungen	733	13					
Außenstände	861	36	51594	49			
Kasse			1593	67			
Wertpapiere (Kriegsanleihen)			29380	—			
Sicherheiten			5794	90			
			226299	66		226299	66

Der Stand der Mitglieder war am 1. Oktober 1915 1387
Eingetreten sind vom 1. Oktober 1915 bis 30. September 1916 125
zusammen 1512

Mit dem Jahresschlusse sind ausgeschieden:
a) durch Tod 24
b) durch Wegzug und freiwilligen Austritt 27 51
Der Stand bei Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1. Oktober 1916 betrug **1461**

Die **Geschäftsanteile** der Mitglieder vermehrten sich im Geschäftsjahre 1915/1916 um Mk. 4002,98 und betrugen am Jahresschluß Mk. **74316,47.**

Die **Haftsumme** der Mitglieder erhöhte sich um Mk. 7400,—, dieselbe betrug am Jahresschluß Mk. **146100,—.**

Lüdenscheid, den 26. Oktober 1916

Der Vorstand: Stuber, Grell, Wehner.

Eine Anzahl hervorragend schöner und gediegenster

Herrenzimmer u. Salons

sowie Schlafzimmer und Speisezimmer können wir zu

sehr vorteilhaften Preisen

anbieten und empfehlen baldigste Besichtigung
Aufbewahrung bis zur Lieferung kostenlos

Gebrüder Schürmann

Cöln, Zeppelinhaus u. Essen-Ruhr

:: Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen ::

CENTRAL-THEATER.

Programm von Samstag, 25. bis Mittwoch, 29. Novbr.

Totensonntag geschlossen

An allen Tagen Mitwirkung des Städtischen Orchesters

Stuart Webbs in seinem 12. Abenteuer:

Die Irre.

(Gräfin de Castro.)

Großes Detektiv-Schauspiel mit spannender Handlung.
4 Akte. 4 Akte.

Des Nächsten Weib.

Gesellschafts-Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle: Lu Synd.

Die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz

PIANOS Harmoniums

Wer gebrauchte oder neue jetzt vorteilhaft **mieten** oder **kaufen** will (auch gegen bequeme Raten und ohne Anzahlung) wende sich direkt an die

Hof-Piano- und Flügel-Fabrik

Roth & Junius

Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.

Verkauf bisher jährlich über 1000 Instrumente.

Zeugnisse erster Autoritäten.
(Kgl. Preuss. Staatsmedaille.)

Tüchtige Monteure und Dreher

aus der Motoren- oder Fahrrad-Branche oder verwandten Industriezweigen sofort für unser **Flugmotorenwerk** gesucht.

Basse & Selve, Altena (Westf.)

Ia. frische Seemuscheln
sog. Miesmuscheln

sind das beste und billigste **Nahrungsmittel.** Per Waggon, pr. 100 Kilo und 1000 Stück, liefern

Stichert, Stracké & Cie.,
Yerseke (Holland).

Lüdenscheider Zeitung Geschäftsstelle **Friedrichstraße 9 I.** Geöffn. von morgens 7 b. abends 7 Uhr.



Bewährter Mäuse- u. Ratten-Vertilgungs-Bazillus m. Witterung

uns hädlich für Menschen, Haustiere und Wild

A. Johr, Chem. Laboratorium „Terror", Essen
Postschliessfach 85. Fernspr. 1072

Vertreter für Altena-Lüdenscheid:
Hermann Schneider, Langscheid b. Hachen.



Heute u. folgende Tage Waggonladung I a Oldb. große u. kleine **Faselschweine** zu sehr niedr. Preis. Futterschweine schon v. 13 Mk. an bei

Carl Verfuss, Marienheide.
Telefon Rönsahl 102.

Orient-Teppiche

bester Art.

Grosse feine Kirman, Taebris
Turkbaff : Bidjahr : Yoroghan
Afghan

Erstklassige Verbindungsstücke

persischer und transkaukasischer Herkunft.

Nur wirklich gediegene Stücke in besten Farben und Grössen
zu sehr mässigen Preisen.

Ueberragende Auswahl. :: Besichtigung erbeten.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

J. Loewenstein

Hagen i. W. Telephon 2123, 2124.

Dauerkränze für Heldengräber

Gediegene Aufmachung. — In- u. Ausland-Versand.

Blumenhaus Louis Engelke, Hagen i. W.
Fernsprecher 650.

Lüdenscheider Wehrverein.

Die bedürftigen Familien einberufener Kameraden erhalten zu **Weihnachten je 10 Mk.** Anmeldungen sind bis **Ende November** zu richten an folgende Vertrauensmänner:

Fritz Jäger, Wiesenstr. 8, Reinhard Dietrich, Altenaerstr. 26, Wilhelm Däumer, Werdohlerstr. 79, Adolf Panne, Schulstr. 33, August Steinhauer, Stabergerstr. 20a, Emil Schröder, Stabergerstr. 14, Fritz Vogelsang, Hochstr. 42, Emil Lynker, Luisenstr. 15, Karl Adrian, Knapperstr. 18, Ludwig Gräve, Löfenbacherstr. 29, August Fromm, Wehbergerstr. 7 und Fritz Dornbach, Luisental 101.

Sämtliche zur Fahne einberufenen Kameraden sollen ein Weihnachtspaketchen erhalten. Die genauen Adressen sind abzugeben bei obigen Vertrauensmännern.

Der Vorstand.

Leipziger Sülze-Pulver

zur Bereitung einer schmackhaften Sülze,
sowie von Sülzkartoffeln und Sülzklössen.

Eine angenehme Abwechslung für den Abendtisch,
die jede Hausfrau mit Freuden begrüsst.

Machen Sie bitte einen Versuch.

Export-Vertrieb:

Luenen & Höllermann, Lüdenscheid.

Wildbret.

Wer Fleisch von Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild (Wildbret) bezieht, gilt als Selbstversorger und muß für je 50 Gramm Schlachtgewicht eine Fleischmarke zurückgeben. Eine entsprechende Bestimmung ist für Hühner (Hähne und Hennen) getroffen. Diese werden aber auf die Fleischkarte angerechnet mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Hähne bis zu ½ Jahr mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Gramm.

Es wird hiermit angeordnet, daß jeder Wildbretbezug durch Kauf oder durch Jagd und jeder Hühnerbezug in eine Liste eingetragen wird, die am Ende jeden Monats im Lebensmittelamt, Zimmer 16 des Rathauses, vorzulegen ist. Die notwendigen Fleischmarken sind gleichzeitig zurückzugeben.

Verstöße werden nach unserer Verordnung vom 4. 10. 1916 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen geahndet.

Lüdenscheid, den 23. November 1916

Der Magistrat.

Ruh. Familie sucht z. 1. Jan. 1917

2 Zimmer-Wohnung

Offerten unter F 507 an d. Gesch.

Im **Hause Lennestraße 63** ist eine abgeschl. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Bodenzimmer und Keller für sofort oder später zu vermieten. Preis 190 Mark. Meldungen bei der Kgl. Bahnmeisterei in **Brügge.**

Maiskeime für Milchviehfutter.

Die Bezugsscheine für Maiskeime können auf Zimmer 15 abgegeben werden. Sie werden nur an solche Besitzer von Milchkühen abgegeben, welche sich schon zum Bezuge gemeldet haben und welche Milch an die Bevölkerung liefern.

Lüdenscheid, 24. Novbr. 1916.

Der Oberbürgermeister.

Verkauf von Gerste.

Die durch den Herrn Landrat zu Altena zur Verteilung gelangte Gerste wird Dienstag, den 28. November d. Js vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2½—7 Uhr von der Firma August Gummert hierselbst Friedrichstraße 14 gegen Vorzeigung des Bezugsscheines zum Preise von 5,— Mk. pro 25 Pfund abgegeben.

Lüdenscheid, den 24. Nov. 1916.

Der Amtmann.

Emser Wasser

Arbeitsmarkt

Mehrere
jugendliche Arbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Westf. Kupfer- u. Messingwerke A.-G. vorm. Kasp. Noell.

---

1 jüngerer Packer
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Gebr. Glörfeld.

Drahtzieherlehrlinge
für Feinzug suchen
Märkische Drahtwerke
Oberrahmede.

10—12 Arbeiter
gesucht. Stundenlohn 70—75 Pfg. Zu melden bei
Gastwirtschaft Buschhaus, Brügge

Zum sofortigen bezw. baldigen Eintritt werden gesucht:

einige junge Leute
aus der Eisenkurzwarenbranche für meine Versandabteilung;

mehrere Packer
die grobe Eisenwaren verpacken können, sowie

einige Platzarbeiter.
C. H. Steinbach, Oberbrügge i. W.

Mädchen
für leichte Fräsarbeiten gesucht.
Stolle & Schnepper
Schafsbrücke.

Sauberes Mädchen
nicht unter 16 Jahren nach Halver gesucht (Metzgerei).
Näheres zu erfragen bei
Frau Kruse, Lessingstr. 2.

Kirchl. Nachrichten.

Evangl. Gemeinde Lüdenscheid.

23. Sonntag nach Trinit., 26. Novbr. **(Totenfest).**

Kollekte für Kriegsfürsorge unserer Gemeinde.

Erlöserkirche.
Frühg. 8½ Uhr: Pfr. Störmer.
Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Turck.
Kinderg. 11¼ Uhr: Pfr. Turck.
(Vorbereitung dazu: Freitag, 24. Nov. ab 8½ Uhr im Konf.-Hause.)
Abendgottesdienst 6 Uhr: Pfr. Petersen (heil. Abendmahl.)
Kriegsbetstunde Donnerstag abend 8½ Uhr: Pfr. Müller.

Christuskirche.
Hauptg. 9½ Uhr: Pfr. Müller.
Kinderg. 11 Uhr: Pfr. Störmer.
Vorbereitung dazu: Freitag, 24. Nov., ab 8½ Uhr in der Sakristei.
Abendgottesdienst 6 Uhr: Pfr. Proebsting (heil. Abendmahl).
Kriegsbetstunde Mittwoch abend 8½ Uhr: Pfr. Petersen.

Krankenhaus (nicht öffentlich)
Vorm. 9 Uhr: Pfr. Proebsting.

Katholische Gottesdienstordnung
Lüdenscheid (Sauerfelderstr.).
Sonntag, den 26. Nov. 1916.
Vorm. 6½, 7¾, 9½ und 11 Uhr.
Nachm. 2½, 6 Uhr Andacht.
Werktags in Lüdenscheid vorm. 6 und 7 Uhr 5 Minuten.
Brügge (Saal des Herrn Dommes)
Vorm. 7¾ Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt.

Evang. Gemeinde Oberrahmede.
Sonntag, den 26. Nov. 1916.
(Totenfest).
Vorm. 9½ Uhr Beichte.
10 Uhr Gottesdienst
Abendmahlsfeier.
Kindergottesdienst fällt aus.
Nachm. 3 Uhr: Feier auf dem Friedhof.
Mittwoch, den 29. Novbr.
abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde.
Pfr. **Spies.**

Evangelische Gemeinde Rahmede.
Sonntag, den 26. Nov. 1916.
(Totensonntag)
10 Uhr Gottesdienst.
(Feier des heil. Abendmahls).
4½ Uhr Andacht zum Gedächtnis der Verstorbenen. Feier des heil. Abendmahls.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: **Kriegsandacht.** Pfr. Arning.

Kapellenbezirk Loh.
Sonntag, den 26. Nov. 1916.
(Totenfest).
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in der Spielwigger Schule.
Ide, Pfarrer.

Evangel. Gem. Brüninghausen.
Sonntag, den 26. Nov. 1916.
(Totenfest).
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Feier des heil. Abendmahls.
Vorbereitung dazu ½ 10 Uhr.
Kindergottesdienst fällt aus.
Mittwoch, den 29. Nov.
abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde.
Ide, Pfarrer.